



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

506 (30.10.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149347)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 361

Redaktion 577

Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Geliefenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aunahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Eringerlöse 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 2/3 2.43 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Reise . . . 25 Pfg.
Ausschreibung Inserate . . . 90
Die Reklame-Reise . . . 1 Wort

Nr. 506

Montag, 30. Oktober 1911.

Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Marokkofrage.

Und nun zur Tat.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ hat uns heute nicht nur versichert, daß das Abkommen mit Frankreich höchst nützlich für Deutschland sei, sondern auch, daß Deutschland nicht vor dem Einspruch Englands zurückgewichen sei. Echterer Versicherung misstrauen wir bis auf weiteres und wahrscheinlich noch über diesen Termin hinaus, gegen letztere scheinen doch sehr stark die Äußerungen leitender Staatsmänner Englands zu sprechen, mit ihnen stellte sich England sehr energisch an die Seite Frankreichs. Unter diesem Gesichtspunkte erörtert heute Arthur Dig in der „Weltpolitik“ die marokkanische Frage, die Lehre aus diesem unumkehrbar abgeschlossenen Handel für Deutschland sei, daß England der Feind sei, der nicht bulden wolle, daß Deutschland sich seine Weltstellung wahre und setze und daß wir, um diesen Feinde wirksam zu begegnen, unsere Flotte weiter verstärken müssen.

Niemand in deutschen Landen, dem noch ein Tropfen nationalen Blutes durch die Adern rinnt, kann darüber zweifeln, welche Lehre wir aus dem jämmerlichen Marokko-Kongo-Handel zu ziehen haben. Und wäre Aiderlen der Mann, als den weite nationale Kreise ihn einst zu begründen geglaubt — er würde offen vor den Reichstag hin und würde bekennen: Ja, ich habe mich geirrt; ich habe unter falscher Kalkulation der weltpolitischen Voraussetzungen einen Schritt gewagt, dessen Konsequenzen ich nicht ziehen konnte, weil bezweifelt werden mußte, ob die verfügbaren Wachtmittel zureichend sein würden. Aber wenn auch Bethmann und Aiderlen unter siebenfachen Panzer dies Wort im Busen bewahren: Am Reichstag ist es auszusprechen! Am Reichstag ist die Tat zu heischen, die sich als notwendige Konsequenz des von Deutschland Erlebten und Erlebten ergibt. Aus Schwächegefühl hat Ihr gezaubert und in unmöglichen Handel eingewilligt? Nun wohl, macht Euch stark — wir stehen als die berufenen und erwählten Vertreter des deutschen Volkes geschlossen hinter Euch. Sagt, was Euch fehlt, tut kund und zu wissen, wie viel Schiffe Ihr braucht, um das Furchten zu verlernen — und wir werden Euch bewilligen, was irgend in des Volkes Kräfte reicht — des Volkes, das nicht flüchtend zurückweichen will vor jedem Stürmungszug des Briten, das seinen Anteil fordert an den Schätzen dieser Erde, und das noch etwas hält auf seine nationale Ehre!

Fürchtet die Regierung eine Stärkung der Sozialdemokratie im Wahlkampf, wenn sie schon heute verkündet, was not tut? Welcher Furcht! Ist doch bis in sozialistische Kreise hinein die Erkenntnis erwacht und werden doch andererseits die Radikalen umso mehr auf die Steuerzeichen spekulieren können, je mehr das Schweigen der Regierung sie in Stand setzt, mit drohenden „unseren“ Forderungen zu operieren. Nein, reinen Wein muß die Regierung uns einschenken; muß offen erklären, was sie zu fordern für unerlässlich hält, auch, wie sie die Forderung zu decken gedenkt. Mehr Forderungen für die Flotte müssen kommen — das ist gar keine Frage! Also Farbe bekennen und

bei Zeiten vor dem Lande vertreten, daß man mit möglichst geringem Mehraufwand möglichst große Erfolge erzielen wolle — sei es durch vermehrte Indiensthaltung der vorhandenen Schiffe oder wie immer — das ist Sache der Fachmänner.

Aber Taten wollen wir sehen, Taten muß der Reichstag heischen. Das ist keine Parteilache, das ist Sache des nationalen Empfindens eines jeden, der dieses Empfinden durch radikale Heiser sich noch nicht völlig hat austreiben lassen. Die wirtschaftspolitischen Reden Bethmanns sind keine Wahsparole. Die Wahsparole für den 12. Januar 1912 muß eine weltpolitische Parole sein. Geht doch draußen im Lande in die kleinsten Dörfer und fragt umher in den Versammlungen des schlichten Volkes — überall werdet Ihr den einen Grundton widerhallen hören: Entweder wir bauen eine so starke Flotte, daß uns „so etwas“ nicht wieder passieren kann (wenn die Welt weiß, daß wir entschlossen sind, sie im Notfall auch zu gebrauchen!), oder wir verzichten, sparen uns alle Opfer und — verschachern unsere Flotte an England!

Am Reichstag ist es, noch einmal sei's gesagt, am 8. November, weit über allen leidigen Parteizwist hinaus, von der Regierung die Tat zu fordern. Und wer in politischer Logik nach den Ereignissen dieser letzten Woche konsequenter zu denken weiß, kann nicht in Zweifel sein, wie die Tat beschaffen sein muß: Sie kann nur und sie muß notwendig bestehen in der Verkündung eines den veränderten weltpolitischen Verhältnissen angemessenen Flottenprogramms, verbunden mit einem sozial veranschaulicht Deckungsprogramm.

Deutschland und das Internationale sozialistische Bureau.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt aus Berlin: Gegenüber der von Regierungseite kommenden Erklärung, daß die angeblich vom holländischen Sozialistenführer Troelstra gemachten Angaben, soweit Deutschland in Betracht komme, jedes Grundes entbehren, versichert jetzt die Frankfurter Zeitung, die Nachricht auf eigene Rechnung nehmend, daß die Meldung von der Auflösung des Internationalen sozialistischen Bureaus doch richtig sei. Diese ebenso entschiedene wie in der Form sehr scharfe Behauptung wird von dem Rat begleitet, mit solchen Dementis vorläufiger zu sein, da sonst noch weitere Einzelheiten bekannt werden könnten. Unseres Erachtens hätte eine Zeitung vom Range der Frankfurter mit dem Material und den Kenntnissen, die sie zu haben glaubt, gleich herausreden sollen; und wenn sie es bisher nicht getan hat, so sollte sie das so rasch wie möglich machen. Bisher steht die Sache so, daß die ganze Geschichte aus allgemeinen und sachlichen Gründen den Eindruck völliger Un glaubwürdigkeit macht und obendrein von der deutschen Regierung in das Reich der Erfindungen verwiesen wird. Außerdem liegt eine Depesche des Berliner Tageblatts vor über eine Unterredung, die der Brüsseler Vertreter dieses Blattes mit dem Generalsekretär des Internationalen sozialistischen Bureaus gehabt hat und über die in folgender Weise berichtet wird:

Der Generalsekretär, der an der letzten Tagung des Bureaus in Järich teilgenommen hat und den gesamten großen Briefwechsel der internationalen Organisation leitet, dementiert die Meldung in jeglicher Form. Weder deutsche noch französische Repräsentanten haben jemals das Bureau zur Besichtigung

der Marokko-Affäre gewinnen wollen. Uebrigens sind auch die Worte, die vom Amsterdamer Korrespondenten der Frankfurter Zeitung dem holländischen Sozialisten Troelstra in den Mund gelegt worden sind, gar nicht gefallen. Troelstra hat nur ausgedrückt, daß Deutschland und Frankreich ohne Schwierigkeiten den Weg zu dem Internationalen Bureau hätten finden können, wenn die beiden Nationen etwa auf die Beilegung des Konflikts unter Mitwirkung des Bureaus Wert gelegt hätten. Diese ganz persönlichen Äußerungen des holländischen Abgeordneten sind dann falsch verstanden und falsch weitergetragen worden. Nun hat die Frankfurter Zeitung das Wort.

Marokkoabkommen und Reichstag.

Das Reichsjustizamt hat im Austrage des Reichsanwalters ein Gutachten ausgearbeitet über die Frage, ob das Marokkoabkommen zu seiner Gültigkeit der Zustimmung des Reichstages bedürfe oder nicht. Das Gutachten soll zu dem Ergebnis gelangt sein, daß die Zustimmung des Reichstages nicht eingeholt werden müsse. — Ein Gutachten, das das „Berliner Tageblatt“ bei dem Staatsrechtslehrer Jura eingeholt hat, kommt zu demselben Resultat. Im übrigen ist es schon heute sicher, daß das Marokkoabkommen und sein Anhang den Reichstag nicht beschäftigen werden, denn es heißt in den Nachrichten der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“:

„Ein ungewöhnlicher parlamentarischer Vorgang war es, daß im Seniorenkollegium des Reichstages ein Antrag empfohlen wurde, der erstens eine Art beratende Stellung für den Reichstag in einer seiner Beschlusfassung nicht unterliegenden Materie fordert — der Reichstag solle über das Marokkoabkommen vor dessen Abschluß gehört werden —, und der zweitens dem Reichstage ein Genehmigungsrecht bei Abtretungen oder Erwerbungen von Kolonialland beilegen wolle. Beides auf dem Wege einer einfachen Erklärung des Reichstages. Dieses Vorgehen würde eine reichsrechtliche Unmöglichkeit sein. Wir halten es für ausgeschlossen, daß der Reichsanwalt zu einer solchen Schwächung der verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers seine Hand bietet.“

Ist es wirklich nur die Rücksicht auf die Gerechtfame der Krone, die Herrn von Bethmann Hollweg diesen Modus procedendi empfiehlt, oder spielt doch nicht etwa der Wunsch mit hinein, das Marokkoabkommen über das immerhin ungewisse Schicksal parlamentarischer Vorlagen hinauszuhelien:

Sehr mit Recht schrieb schon am Samstag die „Tägl. Rundschau“:

In letzter Zeit beschäftigten sich einige Blätter — darunter auch solche, die in der Marokko-Angelegenheit zuweilen halbamtlich inspiriert worden sind — mit der Frage, ob der deutsch-französische Vertrag dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden müsse. Und zwar trat hierbei das Bemühen zutage, durch kasuistische Auslegungen das zuständige Amt von der Verantwortung gegenüber den Vertretern des Volkes zu entlasten oder sogar gänzlich zu befreien. So wurde von der einen Seite erklärt, der erste Teil des Vertrages, das eigentliche Marokkoabkommen, bedürfe der Genehmigung des Reichstages, weil es sich hierbei um eine Abänderung der Gerichtsbarkeit deutscher Konsularbehörden handele, die staatsrechtlich ohne Zustimmung des Parlamentes nicht Gesetzeskraft erlangen könne. Anders lägen dagegen die Dinge beim zweiten Teil, dem sogenannten Antiquarvertrag, wo es sich einerseits um einen kolonialen Gebietszuwachs handele, der analog der Erwerbung von Staatsbürgern keiner Genehmigung seitens des Reichstages bedürfe, und

Seuilleton.

Wiener Aufführungen.

* Wien, 29. Oktober.

(Von unferm Wiener Mitarbeiter.)

Im Bürgertheater wird jetzt ein Theaterstück für Musik aufgeführt. Natürlich steht doch nur die gedruckte Operette dahinter. Sie heißt „Der gute Kamerad“. Die Geschichte spielt im Jahre 1809, nach dem österreichischen Feldzug, aus dem der Sohn einer Landbaronin nicht mehr zurückkehrt. Ein guter Kamerad des Gefallenen soll die Todesnachricht der Mutter überbringen, vermag es nicht, und da er dem Verstorbenen sehr ähnlich ist, gibt er sich für ihn, verliebt sich in die Schwester — na, und so weiter. Die ganze Mährchengeschichte stammt aus dem Ungarischen und der Wiener Rontinier Viktor Leon hat sie bearbeitet.

Hauptsächlich auf sentimentale, boulevarddramatische Wirkung ab und zu wird die Sentimentalität und Tragik von einem 18-jährigen Duetto oder Terzett unterbrochen. Die undankbare Aufgabe, zu diesen 2 Akten Musik zu machen, hat Camerich Kalman übernommen. Vor ein paar Jahren hatte er mit dem „Herbstmonde“ großen Erfolg. Dort konnte er sich geben wie er ist, nämlich ungarisch. Diesmal mengt er oberösterreichische Baueramusik und Alt Wiener Walzer dazu, welche österreichisch-ungarische Mischung sich als keine besondere Schmuckstücke erweist. Der dramatische Gehalt des Kompositors äußert sich in den Finalen ziemlich geräuschvoll. Die Novität fand die bekannte freundliche eiserne Premierenaufnahme, trotz mittelmäßiger Darstellung. Eine der Hauptrollen hätte Gallenberg spielen sollen, aber er zog es vor, den Kontrakt zu

brechen, was einem jetzt doch einigermaßen begreiflich und entschuldbar erscheint.

Im Deutschen Volkstheater ergab sich ein älterer Wiener Autor, Morco Prociner mit einer dreiaktigen Komödie „Vor dem Sündenfall“ einen sehr ansehnlichen Weiterleitserfolg. Der Vorwurf ist ein wenig altmodisch, aber die Durchführung sehr sauber, gemächlich und lustig. Ein junger verschuldeter Bildhauer kann zu keinem Erfolg kommen, weil seine eiferlächtige Frau es nicht duldet, daß er nach lebenden weiblichen Modellen arbeitet. Schließlich tut er es doch, wird mit seiner „Eva“ berühmt, ohne daß es zwischen ihm und dem Modell zu einem Sündenfall gekommen, was die aus dem Hause geflohenen eiferlächtige Frau erst glaubt, als das Modell von einem reichen Russen geheiratet wird. Die namentlich in den ersten zwei Akten sehr liebenswürdig und witzig durchgeführte Komödie machte auf das anspruchsvolle Premierpublikum des Deutschen Volkstheaters einen sehr erheitenden Eindruck.

Ausnahmsweise kann man einmal auch über das Intime Theater berichten. Herr Leopold Kramer, der beliebte Bonvivant des Deutschen Volkstheaters, debütierte dort als Dramatischer Autor sehr glücklich. Die von ihm frei aus dem französischen bearbeitete einaktige Grotteske „Ein bißiges kleines Heim“ spielt in der Grust einer aristokratischen Familie, deren letzter verblühter leichfertiger Sproß hier seine Jungfrauenwohnung aufgeschlagen hat. Hier frühstückt er, macht Toilette, knüpft galante Bekanntschaften an und hier erreicht ihn auch die Nachricht vom Tode des Erbkonigs, dem er nun die Grust überläßt. Das Ganze ist originell, wirksam und witzig, dabei nicht ohne feinere nachdenkliche Püße und wirkte wie ein lebendig gewordener Masopossantischer Einfall.

Ludwig Strichfeld.

Berliner Theater.

„Das Rädel von Montmartre“.

Erste Aufführung im Neuen Theater, am 28. Oktober 1911.

Die neue Vaudeville-Operette in 3 Akten von Georges Feydeau und Rudolph Scharzer, Musik von Henri Verdon, bedeutet eine Auserhebung jener „Dame de chez Maxime“, die vor ein paar Jöhren Berlin so herabstiegen machte. Als Scharzer die Glieder des französischen Schwanks nach den Regeln einer deutschen Operette flectete, tat er gut und schlecht zugleich. Gut, weil die drolligen Situationen des Originals unverwundlich sind, schlecht, weil Musik in diesem tollen Wirbelwind von echt boulevardesken Einfällen ein verlangsamendes Element bildet. Resultat: Ein Mißgeschick. Aber was liegt schließlich am Bastardstil, wo sich die moderne Operette von allem was stilistische Einseitigkeit heißt, so weit entfernt hat? Streicht man aus Scharzers Buch die derbsten Notizen, eliminiert man ein paar Szenen, fährt man mit dem Kostüm über diesen und jenen gar zu platten Wortwitz, dann mag man sich sein Libretto als mittelmäßig gefallen lassen. Henri Verdon's Musik ist von einer angenehmen Geschlechtslosigkeit, ohne vorbringliche Anklänge an fremde Muster, aber auch ohne einer persönlichen Färbung, dabei anheimelnd und nett instrumentiert. Man ist nicht enttäuscht, aber man hat auch nichts Ernstliches einzusetzen.

Die Novität verdankt ihren Erfolg hauptsächlich der dankbaren Titelfigur, von unserer famosen, wiedergeborenen Frißl Mässa und eine Ergößliche gespielt und gesungen. Bietet die Kassary auch eine Vergrößerung jener galanten Stammskizzen der Pariser Koffertentlole, wie sie Feydeau vorschwebte, so ist doch ihre Leistung höchst persönlich, pikant pointiert und voll von überraschenden neuen Einfällen. Raffary-Verdon's Dicksingswort: „Hop! Laten sieh's ja nicht“, flattert zur Stunde, wo ich dies schreibe, wahr-

An die Wähler der zweiten Wählerklasse!

Morgen Dienstag, den 31. Oktober tritt an Euch die Pflicht heran, von Eurem Wahlrecht für die Stadtverordnetenwahl Gebrauch zu machen.

Rein Wähler bleibe der Wahlurne fern!

Wer es irgend kann, stelle sich der nationalliberalen Partei morgen zur Wahlarbeit zur Verfügung.

Jeder Wähler hat zweimal zu wählen. Er hat einen Zettel für die Stadtverordneten mit 6 jähriger und einen solchen für die Stadtverordneten mit 3 jähriger Amtsdauer abzugeben und zwar in zwei getrennten, aber nebeneinander liegenden Wahllokalen. Man achte streng darauf, daß man die Wahlzettel nicht verwechselt, da sie sonst ungültig sind.

Für die Wahlen gelten die gebundenen Listen. Auf ihnen darf nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kein Name gestrichen oder an eine andere Stelle gesetzt werden. Die geringste Aenderung macht den ganzen Wahlzettel ungültig.

Jeder hat in dem Wahlbezirk zu wählen, in dem er bei Anstellung der Wählerlisten gewohnt hat. Wer also inzwischen seine Wohnung gewechselt hat, muß in dem Bezirk seines früheren Wohnsitzes wählen.

Die Wahlzettel der Nationalliberalen Partei beginnen mit folgenden Namen für die Stadtverordneten auf 6 Jahre mit Sicking, Dr. Anton, Stadtschulrat, Charlottenstraße 6, für die Stadtverordneten auf 3 Jahre mit Haußer, Karl, Handwerkskammersekretär, M 5, 5.

andererseits keine deutsche Gebietsabtretung, sondern lediglich eine deutsch-französische Grenzregulierung in Frage komme, für die gleichfalls eine Genehmigung der Volksvertretung nicht erforderlich sei. Der Abschluß des Kongovertrages dürfte somit dem Reichstage nur zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden.

In diesen Darlegungen wird also angestrebt, den Kongovertrag einer Einwirkung des Reichstages zu entziehen, während das Barockabkommen ihr noch gültig zugewiesen wird. Aber auch letzteres scheint ein maßgebender Stelle noch als ein zu großes Ungeheuer betrachtet zu werden. Erfährt doch die „Frankf. Ztg.“ durch ihren zum Auswärtigen Amt in nahen Beziehungen stehenden Berliner Vertreter, im Gegensatz zu obiger, ebenfalls halbamtlich inspirierter Auslassung, daß der Marokkovertrag keine Aenderung der Konsulargerichtsbarkeit enthalte, somit dem Reichstage nicht vorgelegt zu werden brauche. Auf diese Weise wird der Verlust unternehmen, die Zukundigkeit des Reichstages für das gesamte Abkommen auszuscheiden. Wir brauchen demgegenüber kaum erst zu betonen, daß wir es selbst für den Fall, daß nach juristischer Auslegung der Vertrag dem Reichstage nicht zur Genehmigung vorgelegt werden muß, solches doch zum mindesten für eine moralische Pflicht der Regierung halten. Jedenfalls würde das deutsche Volk mit großem Unwillen erfüllt werden, falls ein Werk von so hoher Bedeutung unter Mißachtung seiner Vertreter im Parlament zustande käme.

Die Reichstagswahlen 1912.

Abgeordneter v. Heidebrand über die politische Lage.

in Breslau, 20. Okt. Unter ungeheurer Beteiligung aus Stadt und Land trat heute hier im großen Saale des Konzerthauses der Parteitag der Konservativen Schlesiens zusammen, für den seit geraumer Zeit eine lebhaft propagandistische konservativen Kreise entfaltet worden war. Der Vorsitzende des konservativen Vereins für Schlesien, Graf Harrach, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen. Nach einem Vortrage des Abgeordneten Kalmersheim's (Danzig) über „Mittelstandfragen und wahre Mittelstandspolitik“ ergriff der konservative Parteiführer v. Heidebrand und der Lage (Klein-Diunktow) das Wort zu hochpolitischen Ausführungen. Er erklärte u. a.: Ob wir überall Erfolge erzielen werden, steht dahin, eins aber steht fest, daß die bürgerlichen Parteien verbittert aus diesem Wahlkampf hervorgehen werden, und alle aufrichtigen Patrioten müssen das bedauern. Mühte das so kommen? Um des Vaterlandes willen, das zum Geißel der Welt wurde, mußten wir die Reichsfinanzreform schaffen. Die liberalen Parteien ließen die Zeit ungenutzt verstreichen. War es von uns ein Verbrechen, daß wir uns mehrten, unter einer liberalen Regierung zu kommen? Wir haben gewiß nichts Tadelloses gemacht, davon ist keine Rede, aber es fehlten die Leute, die besser machen und geschehen mußte etwas. Die Stunde zur Ueberbrückung der Gegensätze ist jetzt vorbei, es geht auf's ganze. Wenn wir jetzt noch Konzessionen machen, würden wir keinen treuen Freund mehr finden, viele aber Stupis machen. Wir müssen durch, und können nur die Hoffnung hegen, daß nach dieser Krisis ein Zeitpunkt kommt, da alle sich auf das gemeinsame Vaterland beinnen und zu einem Großblock zusammenfassen. Das wird und muß kommen, und wir Konservativen die wir nur mit anständigen Waffen kämpfen, werden Auerkennung ernten. Dann ging Heidebrand auf die marokkanische Frage ein und versicherte, daß die konservative Partei wie ein Mann hinter der Regierung stehe. Zum Schluß gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die heute zu ihrem Provinzialparteitag versammelten Konservativen Schlesiens, unumwandelbar fest und treu verbunden mit der Gesamtpartei und ihrer Leitung, wissen ihren Abgeordneten und Führern Dank, daß sie das große nationale Werk der Reichsfinanzreform mit Erfolg und erfolgreich zum Segen des Reiches durchgeführt verstanden haben. Die schlesischen Konservativen sind freudig bereit, für die konservative Sache in dem bevorstehenden Reichstagswahlkampf mit allen Kräften einzutreten. Sie werden beweisen, daß die großen Wähler unserer künftigen Ordnung, unserer nationalen Wohlfahrt und unseres wirtschaftlichen Gedeihens, um die es sich dabei handelt, auch in Schlesien Gauen opferfreudige und energische Kämpfer finden, die den Erfolg und den Sieg an unsere Fahne zu fesseln entschlossen sind.“

Hochschule für Musik in Mannheim.

Am Donnerstag den 2. November 1911, abends 7 1/2 Uhr, findet im Konzertsaal (L. 2. 9), die erste Vortragsübung im Schuljahr 1911-12 (Klavierklasse Fräulein Elsi Schlatter) statt.

Apollo-Theater Mannheim.

Und wird geschrieben: Lotte Sarrow, welche am Mittwoch den 1. November erstmalig im Apollo-Theater auftritt, wird den Mannheimern mit einem von Dr. St. Bacaus verfaßten Minodrama, betitelt „Die Gebrüderin“ aufwarten. Mit diesem Minodrama, zu dem Professor Krüger vom Konservatorium in Hamburg die Musik geschrieben hat, hat Lotte Sarrow bereits in Paris, London, Berlin, Wien, Köln, München, Dresden, Breslau usw. ebenso großes, wie berechtigtes Aufsehen erregt, und es dürfte demzufolge keinem Zweifel unterliegen, daß sie sich mit dem Minodrama auch in Mannheim des lebhaftesten Zuspruchs zu erfreuen haben wird. Direktor Zacharias hat Lotte Sarrow für den halben Monat November eine Gage von 5000 Mark zugesichert.

Konzertchronik.

Das vor 8 Tagen im Nibelungenaal durch den Gesangverein „Sängerkunst“ und die Sängerrunde des hiesigen Turnvereins gemeinsam so erfolgreich absolvierte Konzert wurde am gestrigen Sonntag nachmittags als Wohltätigkeitskonzert wiederholt. Der Ertrag der Veranstaltung, die in Händen des Christlichen Soldatenbundes Wandens lag, ist für die Erbauung eines Soldatenheims auf dem neuen Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps bestimmt. Ein größeres Kontingent der Besucher stellten Militärpersonen. Die gesungenen Chöre waren auch gestern wieder von anerkennender Gracität und Süberheit. Alles in allem ließ das zweite, mit großer Sorgfalt durchgeführte Konzert wohl schwerlich Wünsche offen. Solistisch wirkte zum ersten Herr Hofmann Stegmann mit, der mit der prächtigen großen Zantastie zur Darfe von Thomas eine weichevolle Stimmung

Nationalliberale Wählerversammlung.

N. Heibelberg 29. Oktober.

Der Reichstagsabgeordnete des Heidelberger Wahlkreises, Geh. Regierungsrat Wed sprach gestern Abend in einer sehr gut besuchten Versammlung im Stadteil Handschuhshelm, zu seinen Wählern.

Der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins, Prof. D u e n z e r eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf den liberalen Wahltag in Konstantz, dessen Bedeutung als glückverheißendes Omen für die Reichstagswahlen er besonders hervorhob. Wenn hier für den Liberalismus ungünstige Verhältnisse dem Zentrum entrisen werden konnte, so ist in gar manchen ähnlicheren Wahlkreisen wie Triberg, Rehl-Offenburg und Lahr mit umso größerer Wahrscheinlichkeit auf ein Zurückschlagen des Zentrums zu rechnen. „Mit dem Sieg des Liberalismus in Konstantz ist das ganze System Wader gestürzt. Es steht in einer demagogischen Aufhebung der Volksmassen, in einem beispiellosen Mißbrauch der Religion für politische Zwecke. Jetzt geben den Leuten die Augen auf, sie sehen, daß Religion mit Politik nichts zu schaffen hat.“

Geh. Reg.-Rat Wed leitete seine Mitteilungen, sehr einbrunsvolle Rede ein mit einer Charakteristik der gegenwärtigen politischen Stimmung in Deutschland. Mit Sorge blickt das deutsche Volk in die Zukunft; unsere politische Lage erfüllt uns nicht mit dem Stolz und dem Selbstvertrauen, zu dem wir als achtunggebietende Großmacht berechtigt wären; der Glanz des Ansehens, das Bismarck uns errang, ist mehr und mehr geschwunden. Wir müssen erlauben, daß englische Minister mit drohenden Worten unseren Diplomaten in den Rücken fallen; wir müssen ausführen, daß die Franzosen lesen wie „Der furchtsame Kaiser“ oder „Das deutsche Volk knecht“ — wir möchten freilich vor Empörung, daß uns das geboten wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Was ist schuld daran, daß jedes andere Volk mit Nichtachtung über unsere Ansprüche glaubt hinweggehen zu können? Wir müssen erleben, daß Frankreich unbekümmert um die Angelegenheiten die Rechte des politischen Protektorats über Marokko anmeigt — oder vielmehr angeeignet hat; wir müssen erleben, daß Italien über einen uns befreundeten Staat herfällt; wir müssen erleben, daß in Wien, am Hofe einer uns befreundeten Macht, ein englischer Diplomat beleidigende Urteile über uns fällt. Es ist an der Zeit, der Welt zu zeigen, daß der deutsche Michel erwacht ist und solche Herabwürdigung nicht duldet. (Lebhafte Bravo.) Wir wollen eine größere Energie im Handeln, als unsere Diplomaten sie an den Tag legen.

In treffenden Worten kennzeichnete der Redner die Mängel unserer diplomatischen Vertretung. Die amerikanischen Konsuln und Diplomaten betrachten es nicht als Schande die wirtschaftlichen Agenten ihrer Nation zu sein; bei uns ist man noch nicht zu der Erkenntnis durchgedrungen, daß eine solche Auffassung die einzige richtige ist. Die Diplomaten anderer Staaten rekrutieren sich aus andern Ständen als die unsrigen; unsere Diplomaten haben keine Fühlung mit dem deutschen Volk. Nur dann werden wir die uns gebührende achtunggebietende Stellung in der Welt einnehmen, wenn das Ausland den einmütigen Willen des Volkes hinter dem Willen des Diplomaten erkennt. Wir wollen niemand beleidigen, wir wollen uns aber auch von niemand eine Beleidigung gefallen lassen.

Eingehend erörterte der Redner dann die nationalliberale Anregung im Seniorenkongress, die Regierung möge sich erklären, ob sie gewillt sei, die Verhandlungen über die Gebietsabtretungen und Erwerbungen in der Marokkofrage vor ihrem Abschluß dem Reichstag zu unterbreiten. Wenn eine Genehmigung dieser Gebietsabtretungen seitens der Volksvertretungen auch gesetzlich nicht notwendig sei, so sei es doch nicht um Bundesgebiet, sondern nur um Schutzgebiet handle, so seien doch die Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Kolonien so innig geworden, daß es eine z w e i d e r m ä ß i g e R e c h t s t a n d e auf die Empfindungen der Volksseele gewesen wäre, wenn das Volk hätte mitbestimmen lassen über das Schicksal seiner Schutzgebiete. Es sei anfänglich im Seniorenkongress auch gar kein Bedenken gegen die Anregung der nationalliberalen Fraktion laut geworden; erst als konservative und Zentrum das Prinzipielle dieses Antrages erkannt hätten, hätten sie denselben zu Fall gebracht. Parteigeistliche Motive des schwarz-blauen Blocks seien es gewesen, die den Ausschlag gegeben hätten — in dieser über den Parteien stehenden Frage!

In seinen weiteren Ausführungen entwickelte der Redner das Programm der nationalliberalen Partei in den Fragen der inneren Politik. Er hob hervor, daß die Partei den weiteren Ausbau der konstitutionellen Verfassung erstrebe. (Ministerverantwortlichkeit) legte den Parteistandpunkt in der Frage der Schulpolitik dar, erörterte eingehend

schon als geübeltes Wort in Berlin W. umher. Neben Fräulein Massary traten die übrigen Darsteller stark zurük. Nach dem zweiten Akt durften Direktor W o l f f und der Komponist aus Librettist zusammen mit dem Regisseur am Beifall für die Hauptdarsteller teilnehmen.

Ob „Das Rädel von Montmartre“ die Lust der Friedriehstadt betrage, wenn es nicht von der hochbegabten Tripi Massary gesungen und gemimt würde, ist eine Frage. Ich glaube nicht an einen dauernden Erfolg. Bedereimo. Siegm. Bisling.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Nachr.

Dienstag, den 31. Okt. gibt uns längerer Pause Reichs Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ als Einleitungsleistung in Scene. Neu in der Besetzung sind Franz Ludwig (Dobsonollern), Otto Schwabe (Märner) und Hubert Orth (Stranz).

Der neue Rührkel aus Wien wird am Mittwoch, den 1. November als Komödie im „Karl von Seville“ ein einmaliges Gastspiel am hiesigen Gasttheater absolvieren. Die Vorstellung findet im Abonnement zu hohen Preisen statt.

Gastspiel Marja Delvard — Marz Henry.

Am wird geschrieben: Der am Freitag den 10. November im Kasinoaal von den beiden Künstlerinnen veranstaltete Kammermusikabend wird durchwegs neue Lieder und Stimmungen aufweisen. Wie in letzter Saison werden auch diesmal das Dekorativ und das Malerische ganz besonders berücksichtigt.

Marja Delvard bringt neue originelle Toiletten und Farbenharmonien.

Das Programm umfaßt alte typische deutsche und französische Lieder, meistens mit Lantebegleitung, sowie wertvolle literarische Werke beider Länder. Es sei betont, daß alles, was französisch ist, vorher durch Herrn Marz Henry in omälonter und lehrreicher Art völlig in deutsch erläutert wird, so daß alle verstehen und folgen können.

schuf und dafür warmen Beifall erntete. Nicht minder dankbare Aufnahme fanden des weiteren die Lieder für Sopran von Frau Dr. Rothmund. Das Organ der Sängerin, die ihre Lieder mit bewingender Beviligkeit und Natürlichkeit sang, besaß Frische und Klarheit. Das Dreigestirn der Solisten bestand noch aus Herrn Hofmannsänger K r o m e r (Bariton), der vorzüglich bei Stimme war und mit den köstlichen Kompositionen „Friederichs Rex“ und „Prinz Eugen“, sowie „Siegfrieds Schwert“, das von Wüddemann vertont wurde, großen Erfolg hatte. Die Begleitung am Klavier hatte wieder Herr Musikdirektor R ö h m e y e r - F o r s b e i m inne, der seinen Part vornehm und feinsinnig durchführte. Vor dem Solistchor „Frühlingserndt“, in dem Frau Dr. Rothmund sehr hübsch das Sopran solo sang, machte Herr Sekretär L e h m a n n von der hiesigen Stadtmusik das Publikum in einer kurzen Ansprache mit den Zwecken und Zielen der Soldatenfürsorge bekannt und erwähnte hierbei auch die schon erzielten Erfolge. Das Konzert fand bei den Besuchern, deren Zahl größer hätte sein dürfen, allgemein eine beifallsfreudige Aufnahme.

Das Männerquartett „Melomane“ gab mit seinem 1. Stiftungsfest, das am Samstag abend im Saale des Ebwang. Gemeindehauses im Rahmen eines Konzerts begangen wurde, der Deffentlichkeit Gelegenheit, sich einen recht günstigen Eindruck über die gefangliche Leistungsfähigkeit dieser jungen Vereinigung zu bilden. Unter Leitung des Herrn Musikdirektors D. L e n z trug die etwa 20 Mann starke Sängerkör eine größere Anzahl Lieder von Baumann, Abt, Sicking, A. Biesch und J. Werth vor, die fast sämtlich wirkungsvoll heraufgebracht worden. Das Stimmenmaterial der Sänger ist vollständig und kräftig, obwohl die Tendenz die und da zu wünschen übrig ließen. Unter den vorgebrachten Chören befand sich auch eine von „Melomane“ von D. Sicking gewidmete Komposition „Mein Schicksal“ und eine weitere von dem Dirigenten Herrn Lenz benannt „Des Wanderbüchlers Abschiedslied“, welchen beiden Darbietungen besonderer Beifall zuteil wurde. Als solistische Kraft wirkte die hiesige Konzertsängerin Frä. Marg. Ziehl

die Stellungnahme der Partei in der Schulfrage und verbreitete sich dann über die nationalliberalen Forderungen hinsichtlich der Handhabung des Vereins- und Versammlungswesens.

In der Diskussion trat Herr Stadtverordneter Thurech mit warmen Worten für die Wahl des bisherigen Kandidaten Bedin. Herr Diebold junior als Jungliberaler befandete, daß der Jungliberalismus in keiner Weise eine Absonderung von dem Nationalliberalismus darstelle; auf dem gleichen Programm stehend, würden beide gemeinsam kämpfen.

Der Bund mitteldeutscher Industrieller.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Heute wurde hier der Bund mitteldeutscher Industrieller im Festsaal des Frankfurter Hofes unter Beteiligung von etwa 100 Industriellen aus Hessen-Nassau und dem Großherzogtum Hessen endgültig begründet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Oktober 1911.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Die Sozialdemokraten und die Handlungsgehilfen!

Es wird uns geschrieben: In einem Artikel der „Volkstimme“ vom 26. Oktober mit der Überschrift „Der Kampf ums Rathaus“ wird den kaufmännischen Angehörigen vorerzählt, was die Genossen alles für die Handlungsgehilfen getan haben wollen.

(Sopran) mit. Die Sängerin führte sich mit der frisch und temperamentvoll gesungenen Freischütz-Arie „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“ vortrefflich ein.

Die vom Stadtbibliothekler Georg Zink veranstaltete Lesung Gedächtnisfeier vereinigte gestern eine zahlreiche Zuhörerschaft im stimmungsvoll dekorierten Lesesaal der Volksbibliothek.

Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Der Großherzog hat den erasmischen Professor der Architektur an der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr, Walter Sackur, als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geh. Oberbauamts-Beamten zum ordentlichen Professor der Architektur an der Technischen Hochschule ernannt.

— Wenn es aber darum zu tun ist, daß die Handlungsgehilfen auf dem Rathaus würdig vertreten sind, der wählt die Liste der Nationalliberalen Partei. Hier ist ein Mitglied des größten Kaufm. Vereins, des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Bundes, aufgestellt.

Wählerversammlung in Käfertal.

Zahlreiche Parteifreunde hatten sich gestern nachmittag im „Adler“ zusammengefunden, um sich nochmals über die Wahl auszusprechen. Herr Hauptlehrer Knobel sprach über das Verhältnis der nationalliberalen Partei zu den übrigen Parteien und beschäftigte sich speziell mit der Mieter-Vereinigung.

Herr Stadtd. Schöaf führte aus, daß die Interessen der Vororte bei der nationalliberalen Fraktion stets volles Verständnis gefunden hätten, wie er das als Vertreter Neubühms am besten konstatieren könne.

Die beschiedene Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Partei ist arg verkannt worden. Die „Volkstimme“ sagt es selbst in ihrer heutigen Nummer. Da muß es wohl wahr sein. Sie erklärt, daß sie den in der 3. Wählerklasse erlittenen Anstoß von 6 Stimmen in der zweiten Klasse wieder gut machen wolle.

Die erste deutsche Hochschule für Frauen. Aus Leipzig wird gemeldet: Gestern wurde hier die erste deutsche Hochschule für Frauen eingeweiht. Die Vorrede des Vereins für Familien- und Volkserziehung, die obige Frau Dr. Goldschmidt, der das Inhabendommen dieser Hochschule zu danken ist, hielt selbst die Begrüßungsansprache.

Das Carajogochspiel in Berlin. Im königlichen Opernhaus lang geherr Carajo des Comte in „Palazzo“. Der Vorstellung wohnten der Kaiser, die Prinzen und die Prinzessinnen, mit Ausnahme des Kronprinzenpaars bei.

Der Direktor der Wiener Hofoper Gregor ist in ausführliche Verhandlungen mit Pietro Mascagni eingetreten, nach denen Mascagni vom nächsten Jahre ab

sondern mit mindestens 10-12 Mandaten. Trifft diese Rechnung zu, dann steigt sie ihre Mandate bei der morgigen Wahl auf 36-38. 49 Sitze sind zu einer Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium — vom Stadtrat abgesehen — erforderlich. Es fehlt also nicht viel zur Mehrheit. Dabei rechnet, wie es heißt, die Sozialdemokratie auch damit, in der 1. Klasse Sitze zu erringen. Es ist somit mehr wie berechtigt, wenn wir die liberale Bürgerschaft auf die drohende Gefahr aufmerksam machen und ihr wiederholt zurufen:

Morgen auf die Schanzen!

Was die Sozialdemokratie mit ihrer angeblichen Bescheidenheit will, liegt klar auf der Hand. Sie will das liberale Bürgertum einlullen. Das wird ihr aber nicht gelingen.

Als eine alte Schwindelgeschichte

bezeichnet die heutige „Volkstimme“ die von uns wiederholt gekennzeichnete feindselige Stellung der Sozialdemokratie gegen Handwerk und Detailistenstand. Ja, wie wird uns denn?

Ist es denn nicht richtig, daß die Sozialdemokratie unausgesetzt die Ausdehnung der städtischen Regierarbeiten verlangt, die den Handwerkern auf das schwerste schädigen würde?

Ist es denn nicht richtig, daß die Sozialdemokratie neuerdings die Einrichtung von städtischen Fürsorgeanstalten für die Lebensmittellieferung fordert, die weiten Kreisen des Detailistenstandes die Existenz geradezu vernichten würde?

Wie kann die „Volkstimme“ angeichts dieser Bestrebungen behaupten, daß die Sozialdemokratie dem Handwerker- und Detailistenstand nicht feindselig gesinnt ist? Das schlägt doch dem Tag den Boden aus.

Offene Taschen für die Reichsten in der Gemeinde

Sollen die Nationalliberalen stets haben, für die mindereinstellten Einwohner dagegen nur schöne Worte. So erklärt sich heute die „Volkstimme“ zu behaupten. Wo, so fragen wir das genannte Blatt, sind die Beweise für diese Unterstellung? Nicht eine einzige Tat, nicht einen einzigen Beschluß wird man den Nationalliberalen nachweisen können, die einen derartigen unerbörten demagogischen Vorwurf rechtfertigen könnte.

Übertragen wurde dem Kanzleihilfen Karl Hildenbrand beim Ministerium des Kultus und Unterrichts die entsprechende Stelle eines Altars mit der Amtsbezeichnung Verwaltungskammar.

Verlegt wurde Finanzsekretär Karl Weiz in Mühlheim nach Mannheim.

Handelshochschule Mannheim. Am Dienstag, den 31. Oktober, beginnt ein gemeinschaftliches Volkswirtschaftliches Seminar der Herren Prof. Dr. Altman und Geh. Hofrat Prof. Dr. Goldstein.

Kirchlich Festliche Vereinigung. Die Monatsversammlung fällt im November dieses Mal, wegen dem am 3. November stattfindenden Jahresfeste des Vereins Christl. junger Männer, U 3, 24, aus.

Bauer und Handelsmann. Wir brachten unter dieser Spitzmarke kürzlich die Mitteilung von dem Austrag einer Wette, durch die ein Landwirt an einen Handelsmann eine Fiege verlor. Wie uns der Landwirt nunmehr mitteilt, kann von der Eintragung von 20 Mark als Preis für die gewonnene Fiege keine Rede sein. Der Landwirt hat noch nicht einmal eine Mopszettelung erhalten.

Todesfall. Der nach langen Leiden am Samstag früh im Alter von 82 Jahren in Stuttgart verstorbenen Komm. Rat Robert Vollmüller zählte zu den bedeutendsten und erfolgreichsten Industriellen Württembergs. Er gründete im Jahre 1881 eine Trikotfabrik, aus welcher sich das Nielsen'sche Fabrikat, die Vereinigten Trikotfabriken A.-G. in Balingen a. N., mit seinen Filialen in Unterriethheim, Bisingen und Herrenberg entwickelte, in denen zusammen 1300 Rundstrümpfe aufgestellt sind. 1901 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und beschäftigt gegenwärtig 3000 Arbeiter. Zwei Söhne des Verstorbenen, der Dichter und der Aviatiker, haben auch dazu beigetragen, daß der Name Vollmüller weit über die Grenzen Württembergs bekannt geworden ist.

Sportliche Rundschau.

Riederennen.

Berlin-Grünwald, 29. Okt. Concordia-Reunen. 6300 M. 1. S. Salostes Maruscha (Schurgold), 2. Sagitto, mindestens 6 Monate im Jahre als Dirigent an der Wiener Hofoper wirken. folle. Mascagni verlangte eine Gage von 4000 Kr. pro Monat.

Kleine Mitteilungen.

Otto Ernst hat, wie uns Wien gemeldet wird, im Burgtheater mit der Tragikomödie „Die Liebe hört nie auf“ guten Erfolg gehabt. Glänzend dargestellt wurde das Lebensbild aus der Boheme anfangs kühl, zuletzt wärmer aufgenommen. Ernst konnte nach dem Schluß fast mehr als ersehnen.

Tagespielplan deutscher Theater.

Dienstag, 31. Oktober.

Berlin. Agl. Opernhaus: Königslinder. — Agl. Schauspielhaus: Die glückliche Hand. — Deutsches Theater: Turandot. Dresden. Agl. Opernhaus: Hoffmanns Erzählungen. — Agl. Schauspielhaus: Nathan der Weise. Düsseldorf. Schauspielhaus: Der Gendarm. Frankfurt a. M. Opernhaus: Die Waise. — Schauspielhaus: Madame Sans-Gêne. Freiburg i. Br. Stadttheater: Die Hochzeit des Figaro. Heidelberg. Stadttheater: Herodes und Mariamme. Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Die Waise. Köln. Opernhaus: Königslinder. — Schauspielhaus: Der Familienrat. Leipzig. Neues Theater: Undine. — Altes Theater: Der Bettelstudent. — Abends: Hundstage. — Der Krat seiner Güter. Mainz. Stadttheater: Das kleine Schloßchen. Mannheim. Gr. Hoftheater: Prinz Friedrich von Heintzen. München. Agl. Hoftheater: Samson und Dallsa. — Agl. Residenztheater: Die Waise. — Winteropertheater: Das erste Reich. — Schauspielhaus: Hans Zaccaria. Oldenburg. Stadttheater: Der Barbier von Sevilla. Stuttgart. Agl. Hoftheater: Der Graf von Hohenhausen. Wiesbaden. Agl. Theater: Der Graf von Hohenhausen.

Mitbürger! Wähler der 2. Klasse!

Am nächsten

 Dienstag, den 31. Oktober, von mittags 12 bis abends 8 Uhr 

seid Ihr berufen, an der Wahlurne Euren Willen darüber zum Ausdruck zu bringen, wer in Zukunft die Geschicke unserer Stadt mitführen und mitleiten soll.

In der vor einigen Tagen stattgefundenen Wahl in der 3. Wählerklasse sind von 32 Mandaten 26 der Sozialdemokratie zugefallen. Diese Partei wird auch in der 2. Klasse eine Anzahl Sitze erhalten. Daher muß schon jetzt mit einer Verstärkung der sozialdemokratischen Vertretung im Stadtverordneten-Kollegium und im Stadtrat gerechnet werden. Die Sozialdemokratie ist sehr siegesgewiß. Sie hofft, bis nahe an die Grenze der Mehrheit des Stadtverordneten-Kollegiums zu kommen. Die Gefahr, daß unsere Stadtverwaltung in sozialdemokratische Bahnen gedrängt wird, oder daß der Sozialdemokratie der maßgebende Einfluß auf dem Rathhaus zufällt, ist groß. Soll sie wirksam bekämpft werden, bedarf es der entschlossenen und energischen Abwehr des liberalen Bürgertums. Deshalb an Ihr nationalliberal gesinnten Wähler! Sammelt Euch zum Kampf! Brecht den Uebermut der Sozialdemokratie! Sorgt, daß deren Bäume nicht in den Himmel wachsen! Zeigt, daß Ihr nicht gesonnen seid, Euch vom Rathhaus verdrängen oder dort einflußlos machen zu lassen! Zeigt, daß Ihr nicht gewillt seid, Euch die Mitwirkung an der Verwaltung unseres Gemeinwesens, an dessen Aufblühen unsere Partei in so hervorragender Weise mitgearbeitet hat, entreißen zu lassen.

Großes steht auf dem Spiel. Es handelt sich darum, ob in Zukunft für die Lösung der städtischen Fragen die einseitigen Interessen einer einzelnen Bevölkerungsschicht maßgebend sein sollen, wie die Sozialdemokratie es will, oder ob wie bisher so auch fernerhin das Wohl der Gesamt-Einwohnerschaft entscheidend zu sein hat.

Wähler der 2. Klasse! Jetzt seid Ihr im Kampfe gegen die drohende sozialdemokratische Rathhausmehrheit an der Reihe. Kommt am nächsten Dienstag, den 31. Oktober, alle zur Wahl. Bringt auch Eure Freunde und Bekannten mit. Mittelt alle Säumnigen und Gleichgültigen auf! Sagt ihnen, daß es auf jede Stimme ankommt. Ein einziger Wahlzettel kann über zwei Kandidaten entscheiden.

Die nationalliberale Partei hat in den mehr wie zwei Jahrzehnten, in denen sie auf dem Rathhaus tätig war, sich bleibende Verdienste um unsere Stadt erworben. Aus ihren Reihen sind Männer hervorgegangen, die der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt neue Wege gewiesen haben. Unsere Partei ist unablässig eingetreten für eine gesunde Finanzpolitik. Sie war stets bemüht, allen Bevölkerungsklassen gerecht zu werden und die widerstreitenden Interessen auszugleichen. Sie hat ferner bei aller Rücksicht auf die Erfordernisse der Allgemeinheit auch die ihr billig erscheinenden Wünsche der einzelnen Bürger auf dem Rathhaus zur Geltung gebracht.

Die nationalliberale Partei war stets eine echte Bürgerpartei im besten und schönsten Sinne des Wortes. Diese auch in Zukunft zu bleiben, wird ihr Stolz und ihr vornehmstes Bestreben sein.

Die nationalliberale Partei hat die von ihr gegebenen Versprechungen erfüllt. Was sie bei den städtischen Wahlen zugesagt, hat sie gehalten und sich dadurch des ihr von der Bürgerschaft entgegen gebrachten Vertrauens würdig erwiesen. Sie wird das Vertrauen der Bürgerschaft auch fernerhin rechtfertigen.

Leitstern unserer Partei ist und bleibt: Die Förderung des Wohles unserer Stadt und ihrer Bürger ohne Unterschied des Standes, der Partei oder Konfession.

Große neue Aufgaben stehen unserem Gemeinwesen bevor. Die nationalliberale Partei wird ihnen mit dem an ihr gewohnten Ernst gegenüberreten und jeweils ihre Entschliebung bei sorgfältiger gewissenhafter Prüfung nach bester Ueberzeugung treffen. Wir treten ein für eine wirksame Förderung von Industrie und Handel, diesen beiden Grundpfeilern der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt; wir werden deshalb auch darauf achten, daß nicht eine Industrie, Handel und Gewerbe zu sehr belastende Steigerung des Umlagesufes eintritt.

Wir treten ein für die Erhaltung eines tüchtigen und leistungsfähigen Handwerkerstandes. Deshalb verwerfen wir die sozialdemokratische Tendenz, möglichst alle städtischen Arbeiten in eigener Regie auszuführen und verlangen die Teilung der städtischen Arbeiten in mehrere Lose, um recht viele Handwerker an den städtischen Arbeiten teilnehmen lassen zu können; wir wünschen Prüfung der Frage der Errichtung von Handwerkerwerkstätten, um die weniger kapitalkräftigen Gewerbetreibenden der Notwendigkeit zu entheben, zur Ausübung ihres Berufes ein eigenes Haus zu erwerben und sich dadurch in Schulden zu stürzen. Wir verlangen, daß die Preise für elektrisches Licht und für elektrische Kraft zu gunsten der kleinen Abnehmer herabgesetzt werden. Wir treten ein für die Ermäßigung des Gaspreises von 14 auf 13 Pfennig.

Wir treten ein für den Schutz des kleinen und mittleren in seiner Existenz schwer gefährdeten Kaufmannsstandes.

Wir treten ein für eine gesunde Wohnungsreform, für die Kleingarten- und Gartenstadtbewegung, für den Ausbau des Vorortbahnnetzes und für die Einführung möglichst billiger Fahrtarife auf diesen Bahnen, für eine Vermehrung der Park- und Waldanlagen, der Spielplätze, der öffentlichen Leihhallen und Volksbibliotheken.

Wir treten ein für den planmäßigen Ausbau des gesamten Schul- und Bildungswesens, damit jedem Kinde die seiner Individualität entsprechende bestmögliche Ausbildung zu teil werde. Als Mittel zur Erreichung dieses Zieles kommen u. a. in betracht: organischer Aufbau der höheren Schulen auf dem Unterbau der Volksschule, unentgeltliche Aufnahme tüchtiger Volksschüler in die höheren Schulen, Ausbau des Fortbildungs- und Fachschulwesens, Einrichtung von Kursen für Baugewerbeschüler.

Wir treten ein für alle Maßnahmen, die zur Hebung und Förderung des Kunstlebens in unserer Stadt geeignet sind, u. a. für die Weiterbildung aller mit unserer Kunsthalle in Verbindung stehenden Einrichtungen.

Wir treten ein für die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, u. a. für möglichste Beschleunigung der Erbauung des neuen Krankenhauses und des Hallenschwimmbades.

Mitbürger! Wähler! Dieses Programm wird uns bei unserer ferneren Tätigkeit auf dem Rathhaus als Richtschnur dienen. Es ist das Programm einer auf einem gesunden Fortschritt auf- und weiterbauenden, freiheitlich gesinnten bürgerlichen Partei, die ihre Wurzeln in allen Schichten der Wählerschaft hat.

Wer diese Grundsätze billigt, der stimme am nächsten

Dienstag, den 31. Oktober

für die Listen der nationalliberalen Partei, die mit folgenden Namen beginnen:

- a) für 6 Jahre mit: **Siedinger**, Dr. Anton, Stadtschulrat, Charlottenstraße 6
Lamerdin, Adam, Glaserobermeister, Seckenheimerstraße 78
Müller, Ernst, Direktor, Sophienstraße 10;
- b) für 3 Jahre mit: **Saußer**, Carl, Handwerkskammersekretär, M 5, 5
Kramer, Rudolf, Generalagent, O 5, 14
Drös, Carl, Professor, Otto Beckstraße 8.

Wir machen darauf aufmerksam, daß für die Wahlen die gebundenen Listen gelten. Auf ihnen darf nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kein Name gestrichen oder an eine andere Stelle gesetzt werden. Die geringste Aenderung macht den ganzen Wahlzettel ungültig.

Jeder hat in dem Wahlbezirk zu wählen, in dem er bei Aufstellung der Wählerlisten gewohnt hat. Wer also inzwischen seine Wohnung gewechselt hat, muß in dem Bezirk seines früheren Wohnsitzes wählen.

Man beachte auch peinlichst, daß mit 2 Wahlzetteln abgestimmt wird: der eine für Stadtverordnete mit 6jähriger und der zweite für solche mit 3jähriger Amtsdauer. Die Zettel sind in 2 getrennten Wahllokalen (meist in 2 nebeneinander liegenden Zimmern) abzugeben. Eine Verwechslung macht den Zettel ebenfalls ungültig.

Mitbürger! Wähler der 2. Wählerklasse! Ob Kaufmann, Handwerker, Beamter oder Arbeiter: erfüllt am Dienstag, 31. Oktober Eure Pflicht!

Wählt keine Sozialdemokraten! Diese sind die Vertreter einer einseitigen Klassenpartei; sie stehen der Erhaltung eines selbständigen und leistungsfähigen Handwerker- und Kaufmannsstandes, dem ganzen Mittelstand feindselig gegenüber.

Wählt nicht die Leute der Mietervereinigung! Diese ist eine einseitige Interessentengruppe und besorgt, wie die bei den Wahlen für die 3. Klasse gemachten Erfahrungen zeigen, nur die Geschäfte der Sozialdemokratie.

Wählt keine Zentrumsmänner! Diese sind die Anhänger einer einseitig konfessionellen Partei, die auch die Schulen konfessionell scheiden will und Gegnerin der Simultanschule ist.

Wählt die Listen der nationalliberalen Partei, auf denen Namen von Vertretern aller Berufs- und Bevölkerungsschichten, sowie aller Stadtteile enthalten sind.

Das nationalliberale Wahlkomitee.

Volkswirtschaft.

Gesellschaft für Branerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel.

Gutem Vernehmen nach hat sich die Geschäftslage der Gesellschaft für Branerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel in den letzten Monaten gebessert und zwar sind an dieser Besserung alle Fabrikationszweige beteiligt.

Salzwerk Heilbrunn A.G. Heilbrunn.

Das Unternehmen erzielte nach Abzug der Abschreibungen einen Bilanzgewinn von M. 805 291 gegenüber M. 623 383 im vergangenen Jahre. Nach den üblichen Rückstellungen gelangt eine Dividende von 14 Prozent = 140 M. pro Aktie (i. V. 12 Prozent) zur Ausschüttung, während M. 15 681 (2483) auf neue Rechnung vorggetragen werden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der kürzlich insolvent gemeldeten offenen Handelsgesellschaft Wertheimer und Gibson, Postwaren-entros, verläuft, daß die Vergleichsverhandlungen, die auf der Basis von 80 Prozent geführt wurden, gescheitert waren.

n. Mannheimer Produktenbörse. Infolge der etwas fester lautenden Tendenzberichte von den auswärtigen Märkten gestaltete sich der Verkehr am hiesigen Markte etwas freundlicher. Die Umsätze nahmen aber auch heute keinen größeren Umfang an.

Im Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, Ost-Rohkaffee: Weizen Laolata-Blanca oder Barletta-Buho 79 Kp. per Okt.-Novbr. M. 165.50-166, dito ungarische Ausland 79 Kp. per Okt.-Nov. M. 165.50-166, dito ungarische Santa Fe 80 Kp. per Okt.-Nov. M. 165.50-167, Rebwinde II per Okt.-Nov. M. 159.50-160, Hartmiste II u. A. Okt.-Nov. M. 168.50-169, Miska 9 Bund 30-35 prompt M. 167.50 bis 168, Miska 10 Bund M. 168, -168.50, Miska 10 Bund 5-10 Minimum, M. 178, -179.50, Rumänier 78-79 Kp. per Oktober M. 169.50 bis 170, -170.50, Rumänier prompt M. -170, -170.50, Rumänier 79-80 Kp. 8 Prozent Manteil M. -170, -170.50, Rumänier 79-80 Kp. 8 Prozent Norddeutscher 78-79 Kp. wiederum per prompt M. 168.50-169, Roggen russischer 9 Bund 10-15 per prompt M. 138, -138.50, dito 9 Bund 20-25 per prompt M. 139, -139.50, dito 9 Bund 30-35 per prompt M. 140.50-141, -141.50, norddeutscher 74,75 Kp. per Oktober Markt 139, -140.

Die Feinspinnerei Schleißhaid, A.G. erzielte 240 981 A. Rohgewinn und nach Abzug von 133 719 A. (i. V. 121 815 A.) leistungsmäßigen Abschreibungen und 4810 A. geleisteter Rücklage 91 401 A. (341 088 A.) Reingewinn bei 2 960 000 A. Aktienkapital, auf das noch 549 600 A. Einzahlung anstehen. Im Vorjahre wurden 10 Prozent Dividende verteilt.

Wärtembergisches Staatsanleihen. Die Barzinshaltungen für 4prozentige Staatsanleihen für das nächste Staatsanleihen werden bis auf weiteres zu 101,50 Prozent angenommen. Der letzte Kurs war 100,60 Prozent; er hat sich also nicht unmerklich gebessert.

Wärtembergische Eisenbahn. Die Verhandlung in der Sitzung der Direktion der Eisenbahn der Würt. Vereinsbank ist jetzt vollzogen. Vom 1. Januar 1912 an sind als Direktoren der Eisenbahn ernannt: Otto Oasch von Heilbrunn, gegenwärtig Professor der R. F. priv. v. Reichle, leitender Vorstandmitglied der Gewerkschaft Württemberg, leitender Vorstandmitglied der Eisenbahn in Ludwigs. In der hier abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, für das nächste Geschäftsjahr eine Dividende von 11 Prozent gegen 10 Prozent in den letzten 10 Jahren in Vorschlag zu bringen.

Wärtembergische Eisenbahn. Die Verhandlung in der Sitzung der Direktion der Eisenbahn der Würt. Vereinsbank ist jetzt vollzogen. Vom 1. Januar 1912 an sind als Direktoren der Eisenbahn ernannt: Otto Oasch von Heilbrunn, gegenwärtig Professor der R. F. priv. v. Reichle, leitender Vorstandmitglied der Gewerkschaft Württemberg, leitender Vorstandmitglied der Eisenbahn in Ludwigs. In der hier abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, für das nächste Geschäftsjahr eine Dividende von 11 Prozent gegen 10 Prozent in den letzten 10 Jahren in Vorschlag zu bringen.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse. B. Frankfurt a. M., 30. Okt. Vom 1. November an werden die Notierungen für fünfjährige 10-Prozentige, sowie 3 1/2 Prozentige Staats- und Landesrenten eingestellt.

31. August 1911 ergibt einschließl. Vortrag einen Bruttogewinn von 545 401 M. (513 201 M.), als Vortrag verbleiben rund 36 000 M.

Generalversammlung der Phönix A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.

31. Okt., 30. Okt. Nach in der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der Phönix A.G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Hörde, welche die Tagesordnung glatt erledigte, von dem Generaldirektor Benkenberg gemachten Mitteilungen betrug der Auftragsbestand zur Lieferung an Fremde auf den gesamten Eisenwerken der Gesellschaft 350 511 Tonnen gegen 271 000 Tonnen am 1. Oktober des Vorjahres ohne Berücksichtigung der Aufträge der neuangelegten Düsseldorf-Betriebe aber 301 000 Tonnen gegen 271 000 Tonnen. Das Ergebnis der ersten beiden Monate des laufenden Jahres habe 5 788 000 M. gegen 4 744 M. betragen.

Die Hilfsaktion für die Göttinger Bank.

* Göttingen, 30. Okt. Der Bericht der Treuhändergesellschaft steht für die Gläubiger der Göttinger Bank einen Verlust von 11 Prozent voraus. Demgegenüber glauben sich die zur Hilfsaktion vereinigten Firmen Kettwig u. Kreibitz, Süddeutscher Bank und Dresdener Bank nicht in der Lage, eine Devorschussung der Forderungen gegen die Bank von mehr als 30 Prozent anzubieten.

Zahlungseinstellung einer russischen Manufakturwarenfirma.

* Berlin, 30. Okt. Die Manufakturwarenfirma M. Finkelschein in Tschigirin (Rußland) hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sind nach der „Frkf. Ztg.“ sehr bedeutend.

Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank.

Berlin, 30. Okt. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank teilte Präsident Davenstein mit, daß sich seit Ultimo September die Rückläufe normal gestaltet hätten, aber die ungedeckten Noten hätten am 27. Oktober noch 608 Mill. M. betragen gegen 506 Mill. M. am gleichen Tage des Vorjahres. Vom 23.-27. Okt. hatten die Anlagen um 2 Mill. gegen 1 Mill. im Vorjahre zugenommen, die Darlehen um 26 Mill. im Vorjahre, die fremden Gelder um 50 Mill. gegen 43 Mill. im Vorjahre. Die Anspannung in der letzten Septemberwoche, die 772 Mill. M. betragen habe, sei härter gewesen als je zuvor.

Heilburg-Werke in Salzgungen.

Berlin, 30. Okt. Die Ergebnisse der Heilburg-Werke in Salzgungen, Preussisch-Ludwigsdorf, Heilburg vom 1. Januar bis 30. September 1911 zuzüglich erparter Spundkosten und wieder vereinnahmten Reserven für die Preisvergleichs 1910 stellten sich auf 1 920 781 M., 1 571 357 M. im Vorjahre.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 30. Okt. (Rohstoffbörse). Nach Überwindung des Ultimos und nachdem die politischen Sorgen durch die Erledigung der Barocko-Affäre bedeutend verringert erschienen, machte sich auch bei Beginn der neuen Woche eine außerordentliche Stimmung bemerkbar. Es trat teilweise Befestigung hervor, welche vorübergehend zu Kursanhebungen führte. Die Geschäftsberichte des Vorjahres wurden in der Hauptsache günstig empfunden.

* Berlin, 30. Okt. (Rohstoffbörse). Die Börse trat in die neue Woche in angelegtem lecher Haltung ein, hervorgerufen durch die günstigen Mitteilungen, die am Samstag in der Generalversammlung der Harpener Bergbau-A.G. über den derzeitigen und voraussichtlichen Geschäftsgang in der Eisenindustrie gemacht worden sind.

* Berlin, 30. Okt. (Produktenbörse). Trotzdem von den ausländischen Getreidemärkten heute keinerlei Anzeichen von Verlegenheit sah hier größere Deckungen. Die Kommissionen hatten vielfach Melmore zu kaufen, indem die Preise für Roggen und Weizen über 1 Mark anwachsen.

Liverpooler Börse.

Table with 2 columns: Item (Wheat, Flour, etc.), Price (per 100 lbs, etc.).

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 30. Oktober. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien zu 78 Proz. Ferner waren begehrt: Frankonia-Aktien zu 123 1/2 Proz. etc.

Table of stock prices for various companies like Badische Brauerei, Frankonia, etc.

Banken.

Table of bank prices including Deutsche Reichsbank, etc.

Bahnen.

Table of railway prices including Reichsbahn, etc.

Chem. Industrie.

Table of chemical industry prices including Badische Anilin- und Soda-Fabrik, etc.

Brauereien.

Table of brewery prices including Bad. Brauerei, etc.

Verkehrung.

Table of shipping prices including Hamburg-Amerikanische, etc.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table of commodity prices for wheat, flour, oil, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices for wheat, flour, etc.

Budapester Produktenbörse

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and prices for different quantities (per 50 kg).

Weiter: Schön.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market data including various bonds (e.g., Reichsanleihe, Staatsanleihe) and shares (e.g., Berliner Handels-Gesellschaft).

Privatdiskont 1 1/2 %

W. Berlin, 30. Oktbr. (Telegr.)

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen) and prices.

Pariser Börse.

Paris, 30. Oktbr. Anfangsbörse.

Table of Paris stock market data including various bonds and shares.

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Oktbr. (Telegr.)

Table of London stock market data including various bonds and shares.

Wiener Börse.

Wien, 30. Oktbr. Vorm. 10 Uhr

Table of Vienna stock market data including various bonds and shares.

Wien, 30. Oktbr. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of Vienna stock market data for the afternoon session.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table of Frankfurt stock market data including various bonds and shares.

Eisenbahnpapier, A. Deutsche.

Table of German railway bonds and shares, listing various companies and their stock prices.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial company stocks, including various manufacturing and service firms.

Bergwerkaktien.

Table of mining stocks, listing various mining companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport company stocks, including shipping and railway lines.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations, listing various financial instruments.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks, listing various financial institutions.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text providing shipping news and telegram information for international routes.

Text describing shipping news, including arrivals and departures of various vessels.

Text providing information about the General Agent for the Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Schiffs-Telegramme des Nordd. Lloyd, Bremen vom 27. Oktober 1911.

Detailed shipping news for the Norddeutscher Lloyd, listing ship names, destinations, and arrival/departure times.

Mitgeteilt von: Bank & Dieckhoff, Generalvertreter in Mannheim.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Text providing contact information for Marx & Goldschmidt, including address and phone numbers.

Table with columns for 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt' and 'Käufer', listing various financial instruments.

Large table listing various stocks and bonds, including prices and company names.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Weather forecast text: 'Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)' followed by a list of weather conditions.

Text for 'Branntwein', mentioning 'Für Vertrieb Dr. Fritz Goldschmidt' and 'für Kuch und Reullerton: Julius Bine'.

Text for 'Thunfische sollen', 'Kaffeebohnen', and 'Süßholzwurzel'.

Text for 'Kein Gichtiker versäume', mentioning 'eine klassische Trankkur mit 11687'.

Text for 'Kein Gichtiker versäume' with a logo and further details about the medicine.

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich



MAGGI[®] Suppen-Würfel

Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



18513

Das vornehme Bürgerheim.

Bei dem großen Interesse, welches das Publikum dem Unternehmen und damit zugleich den Räumen des Hauses selbst entgegenbringt, ist es am Platze, ein Wort ergänzend anzufügen. Sehr lang ist es nicht her, da stand das Darmstädterische Schloss noch, eines der wenigen Gebäude in den Hauptverkehrsstraßen, welche an Alt-Manheim gemahnen. Eine neue Zeit mit erweiterten Bedürfnissen und neuen Gesichtspunkten bedingt, daß Vieles dem „Alten“ gegenüber nicht immer durchgehalten werden kann. Und wenn an Stelle des Alten das gute Neue tritt, so läßt eine Ausföhrung damit sich auch unschwer vollziehen. Ein neues stattliches Gebäude, ein modernes Geschäftshaus, ist in kurzer Zeit an der alten Stelle entstanden. Zweckmäßigkeit, eine Forderung unserer modernen Zeit und unserer Künstler; in diesem Haus findet sie sich vereinigt mit der Freude am Schönen. In klaren Linien ist die Fassade aus weißem Sandstein unter Berücksichtigung der Läden des Barock zur Geltung gebracht. Modern-Barock in der Form und gute Verhältnisse in Höhenmaßen, so ist die Nachbarschaft, das Kaufhaus, gebührend respektiert.

Der Sockel von poliertem Granit in Verbindung mit dem wirkungsvollen Eingang zum Laden, die Anwendung des Bronzedekor an Säulen und Säulen, überhaupt die Eingangsziehung von Metall für Schauläden und Türen nicht in gutem Einklang zur Gesamtwirkung. Ferner sind die Zwerggiebel (eine Eigentümlichkeit der Barock) in gutes Verhältnis zur Fassade gebracht; der sich ringsum ziehende Balkon wirkt, eine frische angenehme Unterbrechung, im Anschluß an die kuppelförmigen Erker als vollkommen zusammengehöriges Ganzes und verleiht dem Hause einen gewissen malerischen Reiz. Auch die Innen-Ausstattung ist zweckvoll und vornehm gehalten. Schon der Flur des Hauses zeigt, daß auf Schönheit des Materials Gewicht gelegt wurde. Die im Hauseingang angewendete Marmorart mit Marmoreinlagen, der eingefügte Wandbrunnen geben gewissermaßen die Karte ab für die Einrichtung des internen Teils des Hauses. Eine Marmortreppe, die Wände in Sockelhöhe bespannt mit Ideal-Tapestry, führt zu den eigentlichen Wohnungen. Die Treppe zu benutzen hat der Wohnungsinhaber nicht erst nötig, ein Fahrstuhl mit Druckknopfsteuerung bringt ihn bequem an Ort und Stelle.

Die Wohnung selbst ist, wie es der Hauseingang schon zeigt, mit bestem, gediegenem Material ausgestattet. Die neuesten technischen Möglichkeiten finden hier Anwendung. In den einzelnen Räumen ist versucht, dem Neuesten und Guten eine Stätte zu schaffen. Der Vorraum (Diele) in aparter Wandwirkung, die prächtige Bespannung von Sockel und Wänden mit Ideal-Tapestry und echtem Obelinstoff, das beste und solideste von Tapeten in geschmackvoller Anwendung, Marmor-Feuertische, Heizkörper-Vorsetzer in Marmor mit Metallgehängen, schöne Parkettböden vervollständigen den vornehmen Eindruck. Auch für Küche, Bad und sonstige sanitäre Anlagen kommt kostbares Material und das Neueste in technischer Beziehung zur Anwendung. Eine elektrische Lichtanlage, elektrischer Haus-Telegraph, eine Warmwasser-Heizungsanlage, welche besondere Vorzüge gegenüber der Dampfheizung hat, Warmwasseranlage in Küche und Bad, eine elektrische Enttäuungsanlage zur Möbel- und Teppichreinigung, kurz alles, was an Fortschritten in dieser Beziehung sich empfiehlt, ist hier nutzbar gemacht.

Der entwerfende und bauleitende Architekt, Herr Wendelin Leonhardt, hat mit diesem Gebäude ein Werk geschaffen, welches die Anerkennung der Sachkundigen und Berühmten verdient, ein Geschäfts- und Wohnhaus in bestem Sinne. Die Mannheimer Baugesellschaft, die dieses Gebäude, das eine Ehre unserer Stadt genannt werden kann, erstellt hat, dürfte der Anerkennung derer sicher sein, welche für großzügige Regsamkeit in der baulichen Fortentwicklung und zugleich der Verschönerung unserer Stadt Empfindung haben. Das Bestreben, schöne und zweckmäßige Bauten auch für Kleinwohnungen zu erstellen, ist bei der Mannheimer Baugesellschaft gleichfalls zu beobachten, was auf eine tüchtige, verständnisvolle Leitung dieser Gesellschaft schließen läßt. Von den sich bei der Ausstellung beteiligenden Firmen haben am Aufsen- und Innen-Ausbau mitgewirkt: Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronzegebiere vorm. Hiltl, Bronze-Dekor an der Fassade; Ludwig Geier, elektrische Lichtanlage, elektrischer Haus-Telegraph; Fuchs u. Briesler, Warmwasser-Heizungsanlage; Wiesbadener Maschinenfabrik Wiesbaden, Fahrstuhl, schmiedeeiserne Vergitterung und Metallverkleidung der Schauläden.

Aus dem Großherzogtum.

e. Oberegggen (A. Mühlheim), 26. Okt. Der 64-jährige Landwirt Schöcklin, welcher bei der Weinlese einem Würtenträger aufhelfen wollte, wobei die Würtle abrutschte und auf Schöcklin fiel, ist in der Klinik in Freiburg, wo er sich einer schweren Operation unterziehen mußte, an den erhaltenden Beschlüssen gestorben.

* Heidersbach (A. Buchen), 27. Oktober. Freudig übertrah wurde der Steinhauser Wilhelm Müller von hier. Als er die Hühnerzucht zu seinem Loche der Straburger Geldkassette durchführte, fand er, daß ihm Göttin Fortuna hold war und seine Nummer mit 10000 M., dem zweiten Haupttreffer, herausgelosmen war. Müller, ein armer, aber sehr fleißiger Arbeiter, konnte, da er schon längere Zeit krank darnieder liegt, nicht mehr für seine Familie sorgen; es ist ihm sein Glück deshalb um so mehr zu gönnen.

* Heidelberg, 27. Oktober. Von dem Verein West-Heidelberg und dem Grund- und Hausbesitzerverein wurden auf gestern Abend eine Versammlung zur Besprechung des Projekts der Schwemmkanalisation einberufen. Nach lebhafter Debatte wurde eine Eingabe an das Gr. Bezirksamt beschlossene, die energische Verwahrung einlegt gegen das derzeitige Projekt, das die Kanalanlage zirka 900 Meter nach Nordwesten vom neuen Personbahnhof vorsieht. Die Eingabe fand zahlreiche Unterschriften. Bei der Besprechung kam es zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den anwesenden Stadträten und den „Westbürgern“, die das rechte Neckarufer zur Kanalanlage besitzworden, während von stadträtlicher Seite vorgegeben wurde, daß die Anlage vollkommen geschlossen funktionieren, was wiederum von gegnerischer Seite bestritten wurde, da die Abfuhr der Fäkalien durch die Landwirte sicher nicht geradlos erfolge und eine Entwertung der dortigen Grundstücke die Folge sei. Schließlich gelangte noch eine Resolution zur Abstimmung im Sinne der Eingabe, die angenommen wurde.

rr. Baden-Baden, 26. Oktober. Der Bruder der hier weilenden Prinzessin Wilhelm von Baden, Fürst Georg Romanowitsch, Herzog von Leuchtenberg, ist gleichfalls hier eingetroffen und hat im „Grand Hotel“ Russischer Hof“ Wohnung genommen.

GEHALTVOLLSTE BESTE CHOKOLADE Koch- & Speise CHOCOLAT-MENIER GROSSTE FABRIK der WELT Täglicher Verkauf 60.000 KILOS

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenwahlen 1911, hier die Wahl der II. Klasse betr.

Bekanntmachung auf die Bekanntmachung vom 22. September 1911 haben wir hiermit die Wahlberechtigten der II. Bürgerklasse zur Wahl ein, indem wir nochmals folgendes bemerken:

Die Kennzahl der Stadtverordneten vollzieht sich nach §§ 45 ff. der Städteordnung in der Fassung des Gesetzes vom 26. September 1910. Danach sind die wahlberechtigten Stadtbürger nach der Höhe der von ihnen zu entrichtenden Gemeindefinanz in 3 Klassen eingeteilt.

Es besteht die erste Klasse aus den Höchstbesteuerten und umfaßt das erste Sechstel, die zweite Klasse aus den Mittelbesteuerten und umfaßt die zwei folgenden Sechstel, die dritte Klasse aus den Niederbesteuerten und umfaßt die übrigen drei Sechstel der Bürgerklasse.

Jede der 3 Klassen wählt für sich den dritten Teil der Stadtverordneten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mittels Vorschlagslisten, wobei die Wahl auf die in den Vorschlagslisten enthaltenen Bewerber beschränkt ist (gebundene Listen). In jeder der 3 Klassen wird die Hälfte der von ihr zu wählenden Stadtverordneten auf 6 Jahre, die andere Hälfte auf 3 Jahre gewählt.

Da die Wahl der zu wählenden Stadtverordneten im ganzen 90 beträgt, hat jede der 3 Bürgerklassen 30 Stadtverordnete für 6 Jahre und 15 Stadtverordnete für 3 Jahre zu wählen.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Wahlberechtigten zugelassen, welche in den für die Zwecke der Wahl aufgestellten Wählerlisten eingetragen sind.

Eine Beschränkung der Wahl auf die einzelnen Klassen der Wahlberechtigten findet nicht statt; es können also in jeder Klasse auch Angehörige der anderen Klassen gewählt werden.

Zur Vornahme der Wahl, welche zu gleicher Zeit, aber in verschiedenen Lokalen, für 6jährige und 3jährige Amtsdauer der Stadtverordneten hat findet, wird die Termin anderweitig:

Für die 2. Klasse (Mittelbesteuerte)

auf Dienstag, den 31. Oktober 1911 von mittags 12 bis abends 8 Uhr.

Diesbezügliche Karte:

Wahlbezirk	Bezeichnung	Wahllokal für	
		6jährige	3jährige
1	Schloß, Quadrate A-G und L-O	L 1 Schule	Zimmer 2
2	Quadrate H-K, Jungbusch und Mühlau	K 5 Schule	Zimmer 2
3	P-U	B 2 Schule	Zimmer 2
4	Deutsche Stadterweiterung	Realgymnasium	Zimmer 33
5	Schwefelgäßchen, Namen A-K	Luierschule	Zimmer 11
6	L-Z	Luierschule	Zimmer 19
7	Vindenhof, Namen A-K	Vindenhofschule	Zimmer 3
8	L-Z	Vindenhofschule	Zimmer 17
9	Neckarstadt, Namen A-K	Neckarschule (Hauptstr.)	Zimmer 5
10	L-Z	Neckarschule (Hauptstr.)	Zimmer 9
11	Heubergheim	Schulhaus Heuberg	Zimmer 2
12	Käferthal	Schulhaus Käferthal	Zimmer 2
13	Neckar	Wernerichschule Neckar	Zimmer 2
14	Waldbühl	Schulhaus Waldbühl	Zimmer 2

Wahgebend für die Einteilung in die Wahlbezirke ist die Wohnung, wo der wahlberechtigte zur Zeit der Personenaufnahme im Mat. B. gemeldet hat.

Berechtigt zur Wahl ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. Stadtbürger sind alle im Vollbesitz der Geschäftsfähigkeit und des bürgerlichen Ehrenrechts befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienst stehenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche mindestens 25 Jahre alt und seit zwei Jahren:

- a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
- b) eine selbständige Lebensstellung haben,
- c) in der Gemeinde Gemeindefinanz zu zahlen, und
- d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Haushalt haben oder solchen gehabt haben und vermietet sind oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens 17 Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht:

1. während der Dauer der Entmündigung oder einer wegen geistiger Gebrechen bestehenden Pflegschaft,
2. infolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
3. während der Dauer des Konkursverfahrens,
4. infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses,
5. während des Bezugs einer Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln und während eines Jahres nach ihrem Aufhören, falls sie nicht vor Ablauf der Einjährungsfrist gegen die Wählerliste jurisdiktorisch ist.

Wähler zum Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme:

- a) berufenen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b) der Stadträte,
- c) der beauftragten Gemeindebeamten.

Die auscheidenden Stadtverordneten können wieder gewählt werden.

Zur 2. Klasse sind die wahlberechtigten Stadtbürger, welche nach dem Umsatzzettel für 1911 an Gemeindefinanz 90 Mk. 72 Pf. und weniger, welche weniger als 10 Pf. betragen, aber mindestens 14 Mk. Umsatzen zu bezahlen haben (einschließlich der 567 Reiteuten mit dieser Beträge).

Die Stimmzettel müssen eine die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten um 3 übersteigende Anzahl von Namen enthalten, also für jede der beiden in den 3 Wählerlisten 18-21 Namen (15+3=18) 19 Namen. Nur solche Listen sind annehmbar, welche mit einer der eingereichten und vom Bürgermeisterrat veröffentlichten Vorschlagslisten genau übereinstimmen. Jede Änderung macht den Stimmzettel unzulässig. Die Stimmzettel sind in einem mit dem Gemeindefinanzverzeichnisse übereinstimmenden Umschlag abzugeben. Die Umschläge werden den Wählern im Wahllokal verabfolgt. Die Wahlzettel sind vor Abgabe an die Wahlkommission in einem besonders hergestellten Stimmraum in den Umschlag zu legen.

Das Ergebnis der Wahl für die II. Klasse wird nach den Festsetzungen der Wahlkommission der einzelnen Wahlbezirke am Mittwoch, den 1. November 1911, vorung mittags 11 Uhr durch eine aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und den Wahlbezirkern er ein Komitee als Beisitzer bestehende Wahlkommission im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 1 in öffentlicher Sitzung erbahnt ist.

Indem wir die Wahlberechtigten hiermit zur Wahl einladen, fordern wir sie gleichzeitig auf, beim Bürgermeisteramt, Rathaus N 1, Zimmer Nr. 37, spätestens bis 1 Uhr nachmittags am achten Tage vor der Wahl, also

für die 2. Klasse bis zum 22. Oktober,

Wahlvorschlagslisten einzureichen.

Jede Wahlvorschlagsliste muß die Bezeichnung der Klasse tragen, für deren Wahl sie gelten soll und eine Angabe darüber enthalten, ob die Bewerber auf 6 oder 3 Jahre vorzuziehen sind. Für jede Wahlzeit sind auf 3-3 drei müssen besondere Wahlvorschlagslisten eingereicht werden. Jede Wahlvorschlagsliste hat eine die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten um 3 übersteigende Anzahl, also 19 Bewerber, zu enthalten. Sie muß von jedem in der Wählerliste der betreffenden Klasse aufgenommenen Verlesenen unterzeichnet sein.

Die Vorgesetzten sind in erkennbarer Reihenfolge anzuführen und so zu bezeichnen, daß ihre Person unzweifelhaft zu erkennen ist; auch ist von jedem Vorgesetzten oder von den Vorschlagslisten gemeinsam eine Erklärung beizufügen, worin sie unter schriftlich der Aufnahme in die Vorschlagsliste zustimmen.

Die Unterzeichner einer Liste haben bei Einreichung derselben einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter aus ihrer Mitte zu benennen, die zu ihrer Vertretung dem Bürgermeisterrat gegenüber als ernannt gelten. Weilt es an einer solchen Benennung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Manheim, den 17. Oktober 1911.

Der Stadtrat:

von Hollander.

Beider.

Vertrag über die Ausführung

Nr. 10614. Die Ausführung von:

ca. 300 Ibm. Bestreife in verschiedenen Richtungen u. ca. 200 Ibm. Eisenbahnröhren in verschiedenen Richtungen einschließlich der Spezialbauten in den projektierten Straßen der städtischen Stadterweiterung soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf.

Angebotsformulare ohne Planblätter können gegen Erhaltung der Vereinfachungskosten im Betrage von 4,00 M. von dort bezogen werden. Zulassung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Rücknahme der Gebühr.

Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 13. November 1911, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzulegen, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Bedingungenunterlagen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gewähr für die Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstehenden Ausgaben für Porto, Belegblätter etc. rückgestellt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein erhebliches Angebot eingereicht wurde.

Manheim, 20. Okt. 1911. Stadt-Tiefbauamt: Staufferl.

Pflaster- u. Betonarbeiten

für Straßenrinnen und zur Wiederherstellung geschädigter und mit Beton befestigter Grabenrinnen im Mannheimer Hauptbahnhof nach der Firma „Mitteldeutscher Bauverein“ vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

Die Bedingungen liegen auf unterer Kanalkarte in der Karte 6 auf. Kein Verleihen nach Art. 18.

Angebote - Vorzüge bei unterer Kanalkarte - mit Aufschrift „Pflaster- u. Betonarbeiten“ spätestens bis zum 31. Oktober 1911, 6 Uhr nachmittags, verschlossen, wahrhaft und postfrei an uns.

Zu den Bedingungen 3. Teil.

Manheim, 24. Okt. 1911.

Gr. Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Den Rechnungsbüchern der hiesigen...

Bergabung von Entwürfenarbeiten.

Die Ausführung der Entwürfenarbeiten...

Warnung! Achten Sie beim Einkauf Ihrer Brikets genau auf die Marke:



Reinlichster Hausbrand! Billiger als Kohlen! Jedes Briket trägt den Stempel „UNION“

Steigerungs-Ankündigung.

Bei Antrag der Stadige...

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.) Donnerstag, 2. November 1911...

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die...

Mitglieder und Inhaberinnen...

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Erweiterungsbau...

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Wochenmärkten...

Arbeitsvergebung.

Die Abbrucharbeiten des...

Vermischtes

Vervielfältigungen und Abschriften...

Ankauf

Schöne Preise für getragene Kleider...



Trauringe... C. Fesemeyer...

Zu verkaufen

Petroleum-Öfen...

Kartoffeln, Kohlrüben, Stroh

geben wogungsweise ab...

Schwarzwälder Spezialgeheim

Heinrich Knud...

Bekanntmachung.

Im Anfang des Monats...

Unterricht

Klavier-Unterricht...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 30. Okt. Strafkammer IV. Vorl. Landgerichtsdirektor Dr. Baumert.

Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse...

Ein in Pforzheim und Umgebung stark verbreitetes und gerne gelesen Blatt...

General-Anzeiger Amtliches Verkündigungsorgan. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen...

Nervenschwäche. Herzerkrankungen, Schwächezustände, Nerven- und Geschlechtskrankheiten...

Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger. In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig...

Elisabethbad, Q 7, 10.

Das Dampfbad und die Schwimmhalle sind geöffnet:

für Damen: Dienstag nachmittags von 2-7 1/2 Uhr
Freitag vormittags von 8-11 1/2 Uhr

für Herren: die übrige Zeit von 8-11 1/2 Uhr vorm.
und 2-7 1/2 Uhr nachmittags, sowie
Sonntag vormittags. 18983

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

Sanadon, Sanadoform (Injektion), Phosphor-Sanadon, Sanadoform um, konzentrierte wässrige Lösungen von Sauerstoff überladenen Chloratalkalen mit einem anorganischen Sanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in Chloride und Sauerstoff, durch das Sanadium bei Verbindung mit Metallen (Blut, Bazillen usw.) Die Mittel sind Erzeuger von O₂ im großen Maßstab. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erstarben, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vermischt der aktive Sauerstoff durch Verfestigung die alkalischen Krankheitstoffe. Die Methode ist neu, von Kliniken und Ärzten genau geprüft und liefert bisher nie gefaßte Resultate.

Die Gebiete sind: 1. Hautwunde, Schwäche der Kinder und Greise (Herzmuskelchwäche), 2. Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle etc.), 3. Tuberkulose, Bronchitis, die Folgen von Sepsis; durch Veratmung der Lunge und Bazillen, die erhöhte Kraft des Harnes und den harten Appetit, 4. Rheumatische (75% der Rheumatischen), chron. Rheumatismus, Gelenks-, bestimmte Fälle von Nervenleiden, Rheumleiden nach Infektionskrankheiten, Krampf, Brochitis etc. 1 Fl. für 1 Monat 10,- durch die Apotheken, wo nicht durch die Versand-Apothekens des Spezial-geleiteten Sanadiumdepot, Rhein-Vertrieb, Löhrenzstr. 34.

Handelshochschule Mannheim.

(Wintersemester 1911/12)

Am Dienstag, den 31. Oktober 1911, nachmittags 6-8 Uhr beginnt im Saal A 3, 8 ein gemeinschaftliches Volkswirtschaftliches Seminar der Herren Prof. Dr. Altmann und Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein.

Am Mittwoch, den 1. November (Allerheiligen) fallen die Vorlesungen und Übungen aus.

Der Beginn der Fremdsprachenkurse wird später bekannt gegeben.
Mannheim, den 28. Oktober 1911.

Der Rektor der Handelshochschule.

(geh.) Prof. Dr. Glauser.
Sprechstunde 11-1 Uhr.

Ein eigenes Heim



ist schön, doch das Schönste im eigenen Heim ist ein Vaillant's Wand-Gas-Heiz-Ofen „Geysers“

Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid
Gas-Heizöfen und automatische Heisswasser-Apparate. Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 6, 10b. - Telefon 2423
solgt Gasheizöfen und automatische Heisswasser-Apparate im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 18933

Erklärung

Zu unserer im Samstag Abendblatt veröffentlichten

lassen wir hiermit unsere sämtlichen Kassen-Zahlen selbst sprechen:

In höflicher Ergebung Ihres Gedächtnis von gestern bestätigen wir gerne, daß die Ihrem Vorgänger, Herrn M. Heidenreich, sowie Ihnen selbst gelieferten Kassenheften, sowohl was die 1/2-Bl. sowie 1/4-Bl. Stücke anbelangt, stets vollständig gefüllt und von reiner Qualität waren.

Mannheim, den 19. Oktober 1911.
gez. Weßel & Förster, Feinstabfabrik G. m. b. H.

Ihre geistigen Anfrage zufolge bestätige ich Ihnen hierdurch gerne, daß Sie dem schönen Geschäftsprincip Ihres Herrn Vorgängers M. Heidenreich treu geblieben sind und in der seit Jahrzehnten bestehenden Geschäftsverbindung mit mir nur erste Qualitäten Kassenheften mit vollem Gewicht fanden. Ich gebe Ihnen deswegen auch jede Garantie, daß ich alle Lieferungen an Sie in nur erstklassiger Ware und in Säcken ohne jeden Einschnitt vornehme. Sie können daher mit ruhigem Gewissen beschreiben, Ihre Kassenhefte jederzeit mit bestem Gewichte und vollen Gewicht bedient zu haben.

Mannheim, den 20. Oktober 1911.
gez. Heinrich Sand.

Ihre geist. Anfrage vom 19. cr. kam in untern Brief und beantwortet mir Ihnen hierdurch gerne, daß Sie schon jahrelang unsere verschiedenen Qualitäts Kassenheften stets und ständig in 1/2-Bl. Stücken bekommen. Wir möchten nicht unbemerkt lassen, daß dieses Gewicht in vorziger Gegenwart überall gangbar und üblich ist; und wenn von anderer Seite behauptet wird, daß Sie von uns Kasse mit Einschnitt resp. Mindergewicht bezogen hätten, so beruhe dies auf Unwahrheit und können wir dies an Hand unserer Bücher das verweisen, was wir mit obigen Briefen gelangt haben.

Gerne weiter für Sie beschäftigt, zeichnen
J. Weßel & Förster.
Mannheim, den 20. Oktober 1911.

Greulich & Herschler

vorm. M. Heidenreich
H 2, 1, am Marktplatz. 19068

Parfümerie Otto Hess

Tel. 932 en gros - en detail Tel. 932
Schwämme, Kämme, Bürsten
neben Tapetenhaus Engelhard.

Möbl. Zimmer

C 8, 19 schön möbl. Zimmer
mit 2 Schreibtis., 1 Tr.
Bett, sol. verstellb. u. v. Holz, vert.
8901 M 4, 7 l. St. z.

Zweckheim.

In gesunder freier Lage
eine der Neuesten einstr. 3
Zimmerwohnung mit reichl.
Zubehör an ruhige Leute per
sofort oder später 3. vermieten,
mit Garten. Näheres
Bruggasse 250.

Am Main-Nieder-Sandhof

Reichlich möbl. eine Villa, best.
a. 6 Zim. in allen Zim., groß.
Garten, Gartenschau, elektr.
beheizbar für 750 M. jährlich
zu vermieten. Beste Ansehens-
nach allen Richtungen. 24981
J. Abt, Friedrichsfeld,
a. d. Main-Nieder-Sandhof.

Wirtschaften

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaft

Für technische Bureau zc.
nächt dem Hauptbahnhof
große u. belle Parterre-Vokalität,
vollst. mit Wohnung per 1.
April oder früher preiswert
zu vermieten 24988
Paul Loeb
P 3, 14 Telefon 7121

Bureau

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaften

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaft

Für technische Bureau zc.
nächt dem Hauptbahnhof
große u. belle Parterre-Vokalität,
vollst. mit Wohnung per 1.
April oder früher preiswert
zu vermieten 24988
Paul Loeb
P 3, 14 Telefon 7121

Bureau

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Verkauf

Bestand preiswert mein in
bester Geschäftslage Mann-
heims befindliches
Colonialwaren-
Geschäft
mit eigenem lufttrocknem Ge-
weibwarenartikel nebst schönem
rentablen Anwesen mit aus-
günstigen Bedingungen.
Offerten unter 8908 an die
Expedit. d. Bl. erbeten.

Stellen finden

Ueberzieher fall neu, für
mittlere Figur passend, zu v. 8962 B G. 7 links.

Stellen suchen

1 Büfett, Chaiselongue,
Kleiderst., Garderobe, Herren-
Ueberzieher, Wegzugshalber
bis 1. 11. billig zu verkaufen.
Uhländstr. 37a, IV L. 8956

Mietgesuche

Unterstelle meine bei
Erhaltenen Zeinenjhrant
(Brandst.) zu verk. 64961
Stupperstr. 6, 4. Et. 10.

Wirtschaften

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaft

Für technische Bureau zc.
nächt dem Hauptbahnhof
große u. belle Parterre-Vokalität,
vollst. mit Wohnung per 1.
April oder früher preiswert
zu vermieten 24988
Paul Loeb
P 3, 14 Telefon 7121

Bureau

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaften

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaft

Für technische Bureau zc.
nächt dem Hauptbahnhof
große u. belle Parterre-Vokalität,
vollst. mit Wohnung per 1.
April oder früher preiswert
zu vermieten 24988
Paul Loeb
P 3, 14 Telefon 7121

Bureau

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaften

Wohnung mit Küche, Bad
und Zubehör, elektr. Beheiz-
ung, Beleuchtung, Kohlenheizung
etc. die ganze Wohnung vollständig
neu hergerichtet sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Berberstr. 29, 2. Stof. 24988

Wirtschaft

Für technische Bureau zc.
nächt dem Hauptbahnhof
große u. belle Parterre-Vokalität,
vollst. mit Wohnung per 1.
April oder früher preiswert
zu vermieten 24988
Paul Loeb
P 3, 14 Telefon 7121

Haben Sie was
zu Vergolden? Telefon
zu Versilbern? N 2
gut zu Vernickeln? 140
promp zu Vermessingen?
und billig zu Verkupfern?
zu reparieren?
So senden Sie es nach
Stockhornstr. N 48
oder Niederlage A. Pfeiffer U 1, 8
Mannheimer Metallwaren-Fabrik
und Galvanisierungs-Anstalt.
18692

Bohrungen

nach Wasser, Sole, Kohlensäure,
Kalk, Salz, Kohle, Erz, Erdöl.
Kessels-, Kern- u. Dia-
mant-Bohrungen

Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh.
Brunnen-
bau, Tiefbohr-
werkzeuge und Geräte,
Bohrloch-, Tiefbrunnen- &
Pressluftpumpen

15452

Frauenleiden

jede Art behandelt
mittels Licht. Elek-
trotherapie, Massage etc. mit bestem Erfolge. 18036
Lichtheil-Anstalt Königs. Paradeplatz
N 2, 6, Tel. 1329.

Haasenhein & Vogler AG

Annoncen-Kontore für alle Zeit-
ungen u. Zeitungsblätter des West
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 69.

Ordentl. jung. Mann

23 Jahre alt, militärr., mit sehr
gut. Zeug., sucht Stellung als
Aushilfsler. Off. erb. u. O. 2220
an Haasenstein & Vogler, H. G.
Mannheim. 8210

Damen

haben liebreich Herz
blühende Ansehens be-
scheidet. Frauen- u. v. v. v. v.
an Haasenstein & Vogler, H. G.
Mannheim. 8215

Unterricht

Wer erlernt zwei ig. Näd-
chen Gabelberger Zeno-
graphiehund.

Repetitorium

in theorel. Physik (Elektri-
zitätslehre). Off. u. J. St. 8966
an die Expedit. d. Blattes.

Vermischtes

1a. Verkäufe

Briefkasten.

(Ausnahme Anfragen können nicht beantwortet werden.)
Abonnent G. H. in Karlsruhe. Es kann sich in fraglicher An-
gelegenheit nur um einen Irrtum handeln. Die Abonnement-
verhältnisse, wie und mitgeteilt wurde, an Freitag und Samstag
genau wie an den übrigen Tagen verläuft. Es kann vielleicht
eine Verwechslung mit der Lebensmittelfirma vorliegen.
Habe ich und Gewerbe. 1. Die Injektion bezieht sich nur auf die
Zahnteilräume und insbesondere darauf, ob die geschlossenen und vollstän-
dig vorgefertigten Zahnteilräume besetzt sind. 2. Injektionen
sind nicht grundsätzlich von der Teilnahme einer Zahnärztlichen
ausgeschlossen.

Abonnent E. Chr. Nitzelscham.

Der Herr Nitzelscham hat
Abonnent N. 1900. Es ist nicht bekannt, welche Ziele in den
von Ihnen ersuchten Anzeigen für die Werbung genannt war. Nicht
dürften die Anzeigungsverhältnisse wohl so zahlreich eingegangen sein,
daß der Bedarf bereits gedeckt ist. Jedenfalls kann Ihnen die an dem
deutsch-französischen Comité beteiligte Deutsche Bank, Berlin,
nähere Auskunft geben.

Abonnent H. C.

Eine Verletzung von dem Vertrage erfolgt nicht
ohne weiteres durch Nichtzahlung der Prämie. Die Gesellschaft wird
allenfalls kündigen können.

Abonnent H. H.

Weder Ihre Schwägerin noch Ihr Schwieger-
vater haben nach Lage der Sache für die Kosten des Verfahrens, da der
junge Mann als der alleinige Verletzte anzusehen ist.

Abonnent H. H.

Beim Abten Versuch am dem Wunde gilt es, die
Wunde zu erglänzen und zu desinfizieren. Kommt er von schmerzhaften
Fahren, so muß der Zahnarzt seines Amtes warten. Ist ein Wunden-
leiden die Ursache, dann wird der Arzt eingreifen müssen. Inzwischen
kann ich durch Zusendungen mit supermanganäurem Kalz dieses
besorgen.

Abonnent M. M.

Es kann nur zum Monatschluss spätestens am
15. gekündigt werden.
Abonnent B. V. Das Geschäft als Anwalt

Ankauf

Wenig oder Piano zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 8883 an die Expedition.

Kaufe Speimergewürmel, Widel, Kleider und Schuhe. Köstl. S. 4, 20. Wolfartstr. 6, 6861. Zahlte hohe Preise f. Widel, Brill., u. Winzsch. Komme losf. 64713. Dillinger, S. 4, 7.

Zahle bis 40% für getragene Herr- u. Dam.-Kleider. Stiefel und Verschiedenes. Für Jugend-Kleider noch leurrer. Best. zahlreich Offerten erbet. Telefon 4208. Goldkorn, G 7, 17.

Zu verkaufen

Bade-Einrichtungen, neu u. gebrauchte mit Garantie. Auslieferung in kürzester Frist. E 7, 150 part. Heh. Rhein. 60776.

Schreibmaschinen. Verleihen jeder Art. - Briefe, Besprechungsblätter u. Briefchen von Maschinen auf Tage, Wochen u. Monate. Verlag. Sie Perle'sche Smith Premier, P 5, 8. 6072.



Büro-Möbel aus Tannenholz oder Kiefernholz. 50% billiger, als solche aus Alteiniger Spezialität. Daniel Aberle G 3, 19. Tel. 2316.

Kassenschrank gebraucht abgegeben. A. Moch, F 5, 5. Bei. Dizon auf Hebern 1. St. 64572. B. I. 8, 11.

Heberzieher für jungen Mann, sowie f. d. Gebroch-Anzug billig zu verkaufen. 64677. Samenstraße 20, 5. St.

Größer. Koffenschrank in best. Zustande nebst tablettier. Büreaueinrichtung preiswert zu verkaufen. 64899. Köstl. C 3, 20. 1. Trepp.

Wallach ein- u. zweijährig abzugeben zu verkaufen. 64874. Jacob Kettner. Dillinger, S. 4, 7.

Reitpferd. 7 J., Ko. - Nachweise, kräftig, arbeitsfähig, lammteufl. wegen Auslandsreise billig abzugeben. Off. u. Nr. 8883 an die Exped.

2 norddeutsche, 4 u. 5jährige, braune Pferde, Wallach u. Stute, preiswert zu verkaufen. Jacob Loew. Weincommisslon, Bad Dürkheim. 64898.

Zu vermieten

Mieter erhalten kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen nachgewiesen durch Immobili.-Bureau Levi & Sohn. Köstl. S. 4, 20. Abteil.: Vermietungen.

Zu vermieten per sofort oder später. B 1, 7a großer schöner Laden und kleiner Laden mit Stallung. C 2, 24 1 Laden. O 7, 8 große schöne Werkstätte von 8 Zimmern mit reichl. Zubeh.

B 7, 6 ist der 1. St. (Partier) bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres im Bureau von Hof. Hoffmann & Söhne. Baugewerkst. B 7, 6.

B 7, 10, III. Stock 5 Zimmer, Bad u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 6898.

G 3, 4 3 Tr., großes helles Gaubenzimmer an einzelne Frau zu verm. 24037.

C 5, 19 der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller u. Mans. per sofort oder später für RM. 1000.- zu verm. 23886. S. Gurbaum.

C 4, 14 2. St. 4 Zim., Küche u. Bad, 2. St. 24941.

D 4, 1 Etagengeschäft od. als Wohnung, im Ganzen sowie geteilt, zu vermieten. Zu besichtig. nachm. 1/2 - 1/3 Uhr. 24915.

D 6, 7/8 Mansardenzimmer u. Küche zu verm. 6585.

F 5, 4 der 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu verm. Köstl. K 5, 5, Seitenb. 23855.

G 2, 5 Marktplatz schöne 6 Zimmer-Wohnung im 4. St., vollständig neu hergerichtet (kein Alt- u. Alt) mit Küche, Bad, Keller u. Mans. per sofort oder später für RM. 1000.- zu verm. 23886. S. Gurbaum.

G 2, 8, 3. Stock 2 Zimmer, Küche u. Kammer zu vermieten. 24605.

G 5, 10 1 Zim. u. Küche, sofort zu verm. 24608. Köstl. S. 4, 14.

G 5, 17b 2 u. 1 Zim. u. Küche zu verm. 24828.

G 7 neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung mit all. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Köstl. S. 4, 20. Tel. 593.

H 1, 15 4. St., 6 Zimmer, Küche u. Keller u. 1. Ofl. u. 3. u. v. m. Näheres Eichbaumdrauerei.

H 2, 6/7, 4 Zimm., Küche, Bad, Mans., Keller, neu hergerichtet, u. 1. Ofl. u. v. m. Näheres Köstl. Köstl. S. 4, 7.

H 2, 11 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 24609. Köstl. S. 4, 14.

Einen tiefen Einblick in die Kunst, Ihre Wohnung geschmackvoll und behaglich einzurichten, erhalten Sie beim Besuche unseres Ausstellungs-Hauses das grösste am Platze, mit über 100 wohnlich eingerichteten Musterzimmer welche auch in den einfachsten Ausführungen, künstlerische Formen und gediegenen Geschmack aufweisen. Der Besuch der Ausstellungen verpflichtet nicht zum Kauf, doch dürfte er vor Deckung des Bedarfs von Interesse und von Nutzen sein. 18408. Streng reell! Gediegene Arbeit! 10jährige Garantie! W. Landes Söhne Köstl. S. 4.

Pfaff-Nähmaschinen unübertroffen für Haushalt und gewerbliche Zwecke. Mustergiltiges Fabrikat von hoher Vollendung. Zur Kunstickerel vorzüglich geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur. Tel. 1298. vis-à-vis vom Hoftheater A 3, 4. Eigene Reparaturwerkstätte.

- K 3, 8, Hochparterre, 4 Zimmer u. Küche, 1. Ofl. u. 3. u. v. m. 24809. Köstl. S. 4, 14.
- M 2, 12 2. St., herrschaftlich aufgest. große 3-4 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer u. Mansarde per 1. Januar od. später auch als Bureau geeignet zu vermieten. Köstl. Köstl. S. 4, 7.
- L 2, 11 im 2. St. große Wohnung, auch als Bureau geeignet, sofort oder später zu vermieten. 64618. Versteigerung nach vorheriger Anmeldung im früheren Gr. Justizamt L 3, 1. Frauendirektor Mannheim.
- L 2, 12 im III. St. 9 Zimmer-Wohnung, vollst. hergerichtet, im II. St. 3 Zimmer, auch als Büro geeignet, sofort oder später zu vermieten. 64618. Versteigerung nach vorheriger Anmeldung im früheren Gr. Justizamt L 3, 1. Frauendirektor Mannheim.
- L 12, 12 Vorderb., Mansarde 1 Zimmer und Küche u. v. m. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- L 13, 3 part., 6 schöne große Zimm. Bad, Veranda, Garten, auf 1. April 1912, Köstl. S. 4, 14.
- L 13, 6 1. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten. Köstl. Köstl. S. 4, 7.
- L 15, 5 nächst Bahnh., drei Treppen, 8 Zimmer, Parterre, sofort oder später. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- M 2, 12 2. St., herrschaftlich aufgest. große 3-4 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer u. Mansarde per 1. Januar od. später auch als Bureau geeignet zu vermieten. Köstl. Köstl. S. 4, 7.
- M 2, 13 Part. Wohn- und Werkstätte zu verm. 8891. Köstl. S. 4, 14.
- M 2, 15b schöne Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, reichl. Zubeh. u. v. m. 24130. Köstl. S. 4, 14.
- M 7, 11 1. Trepp. hoch, 7 Zimmer, Bad u. v. m. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- M 7, 24 2. St., 9 Zimmer, Bad, ar. Veranda und reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- O 6, 9 (6de II. Planen) herrschaftl. Wohnung, 9 Zimm., Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, Zentralheizung, Lift, Staubsauger u. v. m. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- Q 4, 16 1. Zimmer u. Küche mit Altk., 1 Zimmer mit Altk. bis 1. Nov. zu verm. 8834.
- Q 5, 2 der 2. St., 25 Zim. nebst Zubeh. per 1. Oktober oder später zu vermieten. 24870.
- S 6, 3 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 3. St. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- S 6, 37 pt., 2 Zim., Küche, Bad, zu verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- T 5, 1 2 Zimmer u. Küche im 2. St. u. 3. St. u. v. m. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- T 5, 13 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- U 4, 14 (Ring) 6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per sofort od. spät. in verm. Näheres Bauverein Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- U 6, 12, 7 Zimmer, Küche u. Bad per sofort oder später zu vermieten. 24130. Köstl. Köstl. S. 4, 14.
- zu dem Gd.-Kendau Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 Köstl. Köstl. S. 4, 14. 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Auskunft bei Karl F. Decker Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Obere Gignestr. 7 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Friedrichsplatz 9 4. St., 8-11 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. Gen. u. v. m. Näheres Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Zu vermieten Friedrichsring I. Etage 22920 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. - elegant ausgestattet. Näheres Schulhofstrasse 4, part. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Emil Heckelstr. 4a (Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Mansarde, 2. St. per 1. Okt. 3 Zim. part. mit Bad und Mans. sofort oder später in verm. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Pozzistrasse 3 4 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubeh. per 1. Okt. oder später zu verm. 24823. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Rosengartenstraße 16 3. St., sehr schön Wohnung, 11 Zimmer mit Bad und großer Veranda u. an kleine Familie sofort zu vermieten. 24672. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Rheinstraße 19, 5. St. 3 Zimmer, Küche, Bad u. v. m. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Lange Wöhrerstraße 104 schöne 2 u. 3-Zimmerwohn. zu vermieten. 24704. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Stamitzstrasse 5 3 Tr., schön gelegene 4-Zim.-Wohn. in bester Ausstatt. mit Bad und reichl. Zubeh. sofort oder später zu verm. 24503. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Stamitzstrasse 7 3 Tr., schön gelegene 4-Zim.-Wohn. in bester Ausstatt. mit Bad und reichl. Zubeh. sofort oder später zu verm. 24504. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Stamitzstrasse 9 1 Tr., schön geleg. geräumige 8-Zimmerwohnung in bester Ausstatt. mit Bad u. reichl. Zubeh. sofort zu verm. 24605. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Schwingerstraße 7 nächst dem Bahnh., schöne Wohnung, 2 St. 5 Zimm., Mansarde auf 1. Ofl. u. v. m. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

Unterfallstraße 31, 3. St. schöne 6-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. 24140.

Ul. Wallstraße 29 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6588.

Werderstr. 55 (Oststadt) Herrschaftliche Wohnung, hochparterre mit Garten, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad und Zubeh., Zentralheizung, samt Warmwasseranlage in Küche und Badezimmer, elektrisches Licht u. v. m. auf 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres Viktorianstrasse 10, part. Köstl. Köstl. S. 4, 14.

2, 3, und 4 Zimmerwohnungen in ruhiger, bill. Lage, in versch. Etagen, u. v. m. Bureau Gr. Mergelstr. 6, Telefon 1351. 61775.

2, 3, und 4 Zimmerwohnungen in ruhiger, bill. Lage, in versch. Etagen, u. v. m. Bureau Gr. Mergelstr. 6, Telefon 1351. 61775.